

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Annahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift ober deren Raum.

N^o 93. Halle, Freitag den 22. April 1864.
Hierzu zwei Beilagen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Hamburg, d. 20. April, Nachm. (Tel.) Die „Börse“ enthält folgende Meldung: Brückenkopf vor Sonderburg, d. 19. Nachmittags: Von heute Morgen 10 Uhr bis Abends 6 Uhr Waffenstillstand. Dänen zur Räumung Sonderburgs bis Abends 6 Uhr aufgefordert, widrigenfalls Bombardement. — Das dänische Linienschiff „Skjold“ ist nebst 22 anderen Schiffen vor Hörup Haff (an der Südküste von Alsen, 1 Meile von Sonderburg; wohl zur Einschiffung?) sichtbar.

Hamburg, d. 20. April, Mittags. (Tel.) Die „Berlingske Tidende“ enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom 18. Nachmittags, nach welcher die dänische Armee, die viele Tode und Verwundete zählt, sich auf Alsen befindet. — Nach einer demselben Blatte zugegangenen Meldung aus Augustenburg haben namentlich das 9. und 20. Regiment große Verluste erlitten. 3 Obersten, 1 Oberstleutnant und 2 Majore waren verwundet, Oberstleutnant Schulten todt.

Hamburg, d. 20. April, Abends. (Tel.) Nach hier eingegangenen Berichten aus Kopenhagen von gestern Mittag hat der Kriegsminister nachstehende Meldung des Armees-Obercommandos über die Vorfälle vom 18. veröffentlicht: Nachdem das Bombardement auf die Schanzen in der Nacht vom 17. zum 18. sehr stark gewesen, wurde es mit Tagesanbruch noch viel heftiger, so daß die Werke so ziemlich demontirt wurden. Nachdem die Schanzen 4, 5 und 6 genommen waren, mußte der linke Flügel aufgegeben und der Rückzug angetreten werden. Der Angriff wurde indeß so heftig, daß die Reserve den Kampf nicht aushalten konnte. Der Rückzug wurde mit sehr großen Verlusten fortgesetzt. General du Plat, der gleich bei Beginn des Gefechtes in die erste Linie geriet war, fiel, schwer verwundet, mit seinem Stabschef Major Schou und dem Major Rosen in die Hände des Feindes. Der größte Theil der ersten Brigade (9. und 20. Regiment) wird vermißt. Von der 8. Brigade (9. und 20. Regiment) ist kaum die Hälfte übrig. Der rechte Flügel bewerkstelligte seinen Rückzug verhältnismäßig glücklich, doch gleichfalls nicht ohne bedeutenden Verlust. Der Brückenkopf wurde von der Besatzung behauptet, bis die Abtheilungen sich gesammelt und auf Alsen aufgestellt genommen hatten. Die Kanonen des Brückenkopfes wurden inzwischen von dem überaus heftigen feindlichen Feuer demontirt. Die Artillerie in den Verschanzungen ist verloren gegangen. Ungefähr 100 Tode und 700 bis 800 Verwundete sind nach Alsen eingebracht.

Hamburg, d. 19. April, Nachmittags. (Tel.) Der „Börse“ wird aus Düppel gemeldet, daß gestern Nachmittag 1065 dänische Gefangene und unter ihnen der abgeleitete Polizeimeister Hammerich, nach Flensburg transportirt worden sind. — Durch Neumünster kam Nachmittags ein Ertrag mit 50 gefangenen dänischen Offizieren und 700 Mann.

Der „Staats-Anz.“ berichtet unterm 19. April: Nach einem heute früh aus dem Hauptquartier Gravenstein eingegangenen Telegramm wird der dänische Verlust auf ungefähr 80–100 Offiziere — darunter todt General du Plat und 2 Obersten — und circa 4000 Mann angegeben.

Nach einer Mittheilung der „Kreuzzeitung“, für deren Genauigkeit hinsichtlich der Namensschreibung sie jedoch nicht einstehen kann,

beträgt der Verlust an Offizieren: Todt: Hauptm. v. Stwolinski von Königin Elisabeth, Major v. Beeren, von Königin Augusta, Lieut. v. Negelein von Königin Elisabeth, Hauptm. v. Grana vom 13. Regt., Lieut. Komratsch (?) von den Pionieren, Lieut. v. Schulenburg vom 35. Regt., Hauptm. v. Kameke vom 35. Regt., Verwundet: Hötcher (?) vom 53. Regt., Oberst v. Gofel, v. Falkenstein vom 24. Regt., Mollenhausen vom 35. Regt., Rüstner vom 35. Regt., Löbbecke vom 53. (?) Regt., Rothenbücher vom 55. Regt., Bulch vom 64. Regt., Malackowski (?), Richter vom 35. Regt., Böck vom 53. Regt., Speich vom 53. Regt., Wolf vom 18. Regt., Schul, vom 8. Regt., Graf Monts vom 4. Garde-Regt., v. Rabenau von dem. Regt., v. Rabenau vom 8. (Erb-)Regt., Siedel (Koburg?), Hauptm. v. Seydlitz vom 8. Regt., Strucka, Rosenzweig vom 53. Regt., Hellwig vom 53. Regt., Graf Finkenstein vom 18. Regt., v. Stangen vom 4. G.-Regt., Kleck vom 35. Regt., General v. Raven, Oberst v. Hartmann vom 60. Regt., Wienand vom 53. Regt., General v. Manstein (Contusion), Scholle v. Brodowski (Pioniere), v. Hanstein vom 18. Regt., Glisinski, Garde Gren., de Bioier (vermigt), Giersner vom 35. Regt., v. Bodemann vom 35. Regt., Eisenberg vom 35. Regt., Böck vom 55. Regt., Bernau (?) vom 52. (?) Regt., Hemming vom 53. Regt., Becker vom 64. Regt., Windel vom 64. Regt., Oberst Kort, 4. Garde-Regt., Kötterlein, 24. Regt., Stenburg vom 35. Regt., Rumlund vom 35. Regt., Rüstewig vom 35. Regt.

Es ergeben sich aus dieser Liste die Regimenter, welche vollzählig oder theilweise an dem Sturme theilhaftig waren. Es wird wiederholt berichtet, daß von jedem Bataillon durch das Loos die Kompagnien bestimmt wurden, welche die Sturmkolonnen zu bilden hatten. Auf dem linken preussischen Flügel schienen die beiden Regimenter der Brigade Raven (das 8. und 18.), welche die Schanzen 7 bis 10 zu stürmen hatten, vollzählig engagirt gewesen zu sein; es sind dieselben, welche das Gefecht vom Diermontage (28. März) zu bestehen hatten. Die Generale v. Manstein und v. Raven, sowie Oberst v. Gofel sind nach Angabe der „Kreuzzeitung“ nur leicht verwundet.

Außer den bereits erwähnten 83 Geschützen sind in den Schanzen auch viele Espingolen (Wallbüchsen) erbeutet worden. Die Wallbüchse mit ihrem großen Kaliber und ihrem schweren Laufe ist eine vorzügliche Waffe, um auf größere Entfernungen noch kleine Ziele zu treffen; sie ist weiter nichts, als eine kolossale Scheibbüchse, die man auf eine Gabel legt. Mit ihr gut zu schießen, namentlich auf Ziele, welche sich nur auf Augenblicke dem Blicke zeigen, erfordert eine Gewandtheit, welche unsere Gegner noch nicht besitzen. Dies beweist folgender Fall: der General-Lieutenant v. Manstein wollte die Vorpostenstellung rekonstruiren, die sichere Parallele aber war eng, voll Arbeiter und schlammig, daher wählte der General, unbekümmert um die pfeifenden Kugeln, den Weg übers freie Feld, und so passirte er die ganze Linie, ohne daß eine der vielen Kugeln ihn und seine Umgebung traf. In der Begleitung des Generals befand sich sein Adjutant; ferner der General v. Raven, der Vorpostencommandeur, Oberst Baron v. Nuttlammer und mehrere andere Herren, welche die Uniformen der Flügeladjutanten und des Kriegsministeriums trugen.

Der in den Telegrammen genannte Spitzberg liegt nicht nahe bei Gravenstein, sondern mehr denn 1000 Schritt von der Büffelkoppel nach den Düppler Schanzen zu und wird von den Dänen Amsberg genannt.

Flensburg, d. 19. April. Ueber die Erstürmung der Düppler Schanzen wird die folgende Mittheilung des königl. preussischen Obercommandos veröffentlicht:

„Flensburg, d. 18. April. Heute Vormittag 10 Uhr begann gleichzeitig in 6 Colonnen der Sturm auf die Schanzen von Nr. 1 bis 6. Um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr wehte von sämmtlichen 6 Schanzen die preussische Fahne. Um 11 Uhr waren Schanzen Nr. 7, 8, 9 und die hinter

der ersten Reihe liegenden neuerbauten Schanzen erkümt, die Schanze Nr. 10 capitulirte. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr waren die beiden starken Schanzen des Brückenkopfes erkümt; die eine Brücke über den Älfenfund wurde vom Feinde abgefahren, die andere war von den Geschossen der diesseitigen Artillerie zerstört, der Feind somit aus seiner ganzen starken Position geworfen und auf Älfen beschränkt. Der erste Sturm auf die Schanzen von Nr. 1 bis 6 war von der preussischen Infanterie ohne einen Schuß zu thun, unter dem heftigsten feindlichen Infanterie- und Kartätsch-Feuer, mit lautem Hurrah ausgeführt. „Rolf Krake“ erschien auf dem Kampfplatz, als die Schanzen schon erobert waren und den Truppen Deckung gewährten. Die preussischen Batterien nöthigten ihn sehr bald zum Rückzuge. Der Verlust der preussischen Truppen ist auch annähernd noch nicht mit Sicherheit festzustellen. Von den Dänen sind zwischen 3000 bis 4000 Gefangene, darunter viele Offiziere, eingebracht, 50 bis 80 Geschütze in den Schanzen erobert, und ebenso eine große Zahl von Fahnen. Gleich nach Esküftung des Brückenkopfes wurde der Befehl erteilt, daß der größte Theil der preussischen Truppen und des Belagerungsparks nach Jütland links abmarschiren sollte, und ganz Jütland nunmehr zu besetzen, um Fridericia zu belagern. Die nächsten Tage werden deshalb im Norden die entscheidenden Schläge bringen.“

Fleischburg, d. 19. April. (G. N.) Da wo die Straße nach Gravenstein einbiegt, begegnete mir gestern um 6 Uhr Abends ein von dort kommender k. k. österreichischer Offizier, welcher mir die frohe Nachricht mittheilte, daß Düppel genommen sei. Er hat in der Suite des Prinzen Carl der Affaire vom Anfange an beigewohnt, und versichert mich, daß die Preußen mit bewundernswerther Ausdauer, Tapferkeit und Präcision die Schanzen erkümt und sich heldenmüthig geschlagen hätten. Um 10 Uhr hat der Sturm begonnen und um 11 Uhr waren schon die Schanzen Nr. 1, 2, 3 und 4 erobert, hierauf 5 und 6, welche allerdings den größten Widerstand leisteten, sodann die Schanzen 7 bis 10, die zum Theil von hinten angegriffen wurden. Jede Bewegung, jedes Vorrücken der einzelnen Abtheilungen geschah mit musterhafter Richtung und Geschlossenheit, und fast zu gleicher Zeit auf allen Punkten. Der so überraschte Feind wurde zum Rückzug auf den Brückenpfeil gezwungen, aber fast gleichzeitig mit ihm drang das 3. Jägerbataillon nach, und schon um 2 Uhr wurden die Dänen aus Schanze 1 mit ihren eigenen Geschossen und aus Schanze 4 mit preussischen 24-Pfündern, welche mit seltener Schnelligkeit darin aufgeföhren wurden, förmlich überschüttet. Nach einem halbstündigen sehr hartnäckigen Kampfe mußten sie auch diese Position räumen, um nicht vollends abgeschlachtet zu werden. Die Schanzen, behauptet dieser Offizier, wären durchaus nicht so ruinirt gewesen, als man glaubte, denn man fand in jeder Schanze aufgeföhrene Geschütze und bei vielen derselben die Bedienungsmannschaft theilweise todt und verwundet liegen. 2 Pulvermagazine und eine halbe Redoute sprangen in die Luft, ohne weiter den Preußen Schaden zuzufügen. Der Verlust preussischer Seite bewegt sich zwischen 500—600 im Ganzen. Darunter über 50 Offiziere todt und verwundet; dann beklagt man unter diesen den Tod zweier ausgezeichneten Stabsoffiziere. Dagegen sind über 4000 Gefangene gemacht, unter welchen sich über 60 Offiziere befinden sollen. Der ganze Südertheil sowie eine ziemliche Anzahl Häuser in der großen Straße (Nordertheil) waren gestern beleuchtet; ziemlich starke Manenpistolen sperrten den Fahrweg der Straße ab, um den Durchmarsch der Gefangenen nicht zu behindern, denn man schien den guten Patrioten des Danebrog nicht ganz zu trauen. Die Gefangenen kamen endlich. Allgemeine Aufregung ergriff die Gemüther, natürlich in den widersprechendsten Empfindungen. Von befreundeter Seite wurden den in der That bis zum Tode erschöpften Leuten Erleichterungen gereicht, und sah man unter diesen Spenden mehr Frauen als Männer. Möglich durchbringt ein eigenthümliches Gemurmel die Menge und läuft gleichsam telegraphisch nach dem Südertheil. Ein ganz sonderbares Gerücht springt von Lippe zu Lippe, von Ohr zu Ohr: „der abgesetzte Bürgermeister Hammerich soll sich unter den gefangenen Offizieren befinden.“ Sie können sich nach dem Vorbergehengenen die ungeheure Entföhnung kaum vorstellen, welche mit einem Male die ganze Bevölkerung ergriff, wenn man bedenkt, daß der kleine, aber sehr gefährliche Renegat wenigstens für eine Nacht (zufällig) im ehemaligen Zuchthaus-Quartier bekommen könnte. Und dieses Gerücht beschäftigte sich in der That. Noch lange nach Mitternacht wogte es in den noch immer festlich erleuchteten Straßen.

Ueber die dem Sturme vorhergegangenen Ereignisse in den Laufgräben wird dem „Preuss. Staats-Anzeiger“ noch Folgendes berichtet: In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. hat ein Vorgehen und zwar gegen einen Theil derjenigen Posten stattgefunden, die 150 bis 200 Schritt vorwärts der Werke 6—10 nach dem Gesichts am 13. stehen geblieben waren. Von dem auf einer flachen Kuppe vor Nr. 6 aufgestellten dänischen Posten konnten die neu erbauten Emplacements der Länge nach vollständig eingesehen werden. Gegen diese Kuppe wurde um 9 Uhr Abends die 4. Compagnie des Leib-Grenadier-Regiments (1. Brandenburgisches) Nr. 8 — Premier-Lieutenant v. Wilitzki — dirigirt. Schnell und geräuschlos drang sie vor, nahm 63 Mann des überraschten Feindes gefangen und grub sich dort ein, ohne Verluste zu erleiden. — Durch das feindliche Feuer verloren unsere Truppen im Laufe der Nacht: vom 3. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth) 2 Tode, 5 Verwundete; vom 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 24 1 Todten, 13 Verwundete.

Die eigentliche Belagerung der Düppeler Schanzen begann am 13. März. Die ersten Batterien bei Gammelmark waren in der Nacht vom 12. zum 13. März armirt worden. Am 17. März machten die Dänen einen Ausfall gegen Radebüll, sie wurden zurückgeworfen und die Belagerungstruppen bemächtigten sich einiger wichtigen

Positionen. Am 28. März (Hermentag) ging die Brigade Raven gegen die Schanzen vor; es war der heiße Vormittag, wo auch der „Rolf Krake“ sein Feuer auf unsere föhnen Soldaten richtete. Die Dänen gaben dies für einen Sturmverföh aus; unsere Truppen aber erreichten ihre Absicht, die feindlichen Vorposten in die Schanzen zurückzuwerfen und den Belagerungs-Arbeiten das erforderliche Terrain, unbelästigt von feindlichen Ueberfällen, zu erobern. Denn alsbald in der Nacht vom 29.—30. März war die erste Parallele gegen die Schanzen eröffnet. Sie ward durch 2500 Mann der Brigade Canstein ausgeführt. In der Nacht vom 7.—8. April wurde die zweite, in der Nacht vom 10. zum 11. April die dritte Parallele, 500 Schritt von den Schanzen, fertig. Vorher, in der Nacht vom 9. zum 10. April, ward die Armirung der Mörserbatterien ausgeführt; ein starkes Feuer alsdann eröffnet, unter Anderem die Düppeler massive Windmühle zusammengeschoffen. In der Nacht vom 13. zum 14. April warfen vier Compagnien des 60. Regiments die dänischen Vorposten in die Schanzen und gruben sich etwas über 100 Schritt Entfernung von denselben ein. Am 18. war der glorreiche Sturm. Die Belagerung hat also 5 Wochen, von Sonntag, den 13. März, bis Montag, den 18. April, gedauert.

Am 3. Jägerbataillon macht ein 64jähriger, hoher stattlicher, noch durchaus rüstiger pensionirter Förster den Feldzug freiwillig als Oberjäger mit. Belehrt uns nicht der graue bis weit auf die Brust reichende Bart und das Farben gemischte Hauptpaar über die Jahre des Freiwilligen, so würde uns nichts diewelben vermuthen lassen. Dieser Oberjäger heißt Wegener; er hatte bereits 1824 seiner Militärpflicht genügt und war seitdem als Königl. Forstbeamter thätig. Beim Ausbruch dieses Krieges nun, der dem Rechte des Heimathlandes seiner Frau, einer Schleswig-Holsteinerin gilt, erwachte plötzlich die Kriegslust in dem bejahrten Jäger. Schnell entschlossen läßt er sich pensioniren und bittet um Aufnahme ins Brandenburgische Jägerbataillon als Freiwilliger. Bereitwillig aufgenommen und mit der Würde eines Oberjägers betraut, hat der triegslustige Alte seitdem Gelegenheit gehabt, sich mit den Dänen zu messen und, wenns nach ihm ginge, so müßten die 3. Jäger bis nach Kopenhagen säarmüthiren.

Hadersleben, d. 17. April. Vorgestern hat bei Voit abermals eine Aufhebung von 5 Manen durch die Dänen stattgefunden, es ist dies nun schon der dritte Fall. — Ein für die hiesige deutsche Bevölkerung besonders freudiger Akt bestand darin, daß gestern Nachmittag ein Bataillon der 21. preussischen Infanterie-Brigade mit dem Biede „Schleswig-Holstein“ unter jauchzender Zustimmung der Bevölkerung hier einrückte. Es ist dies das erste Mal, daß die guten Haderslebener diese so sehr geliebte Melodie von Soldaten spielen und singen hörten. Heute Morgen 6 Uhr rangirte sich dasselbe Bataillon vor dem Hause seines Commandeurs und marschirte um halb 7 Uhr wieder mit demselben Biede nach dem Norden ab. Eine Menge froherregter Männer und Frauen begleiteten dasselbe auf eine ziemliche Strecke. Um 10 Uhr rückte ein zweites Bataillon nach, und heute Nachmittag werden noch weitere Truppentheile dieser Brigade durchmarschiren.

Neumünster, d. 18. April. Gestern fand hier eine Versammlung von Pastoren und Beamten statt, welche den Homagialeid geleiistet haben und welche jetzt der durch denselben übernommenen Verpflichtungen lebzig zu werden wünschen. Anonyme Stimmen hatten zu derselben eingeladen, und man erwartete deshalb nicht viel davon. In- des begab sich das Gegentheil: es fanden sich nicht weniger als 61 der Betreffenden im hiesigen Bahnhofshotel ein, und nahe an 250 andere waren durch Bevollmächtigte vertreten. Man beschloß eine Erklärung, in welcher gesagt ist, die Forderung der Regierung, den Eid binnen drei Tagen zu leisten, habe den Beteiligten nicht die nöthige Zeit zur Erwägung gelassen; man habe seitdem eingesehen, daß der Eid mit Recht nicht gefordert, auch nicht die Nacht entwickelt werden konnte, den Inhalt desselben zu erzwingen. Man erachtete sich deshalb für fortan als des geleiisteten Eides entbunden, wofür ein Theil der Versammlung die rücksichtsvollere Fassung vorschlug: man werde sich deshalb an König Christian wenden, um von demselben Entbindung von dem Eide zu erbitten. — Die Herren haben sich etwas lange besonnen, sind aber nichts desto weniger willkommen, ja wir sehen hier ihr Auftreten in Neumünster als eines der erfreulichsten Ereignisse an, welche die neue günstige Wendung in unserer Sache gebracht hat.

Die Londoner Konferenz sollte bekanntlich am 20. eröffnet werden; wie jetzt berichtet wird, ist die erste Sitzung neuerdings auf Montag den 25. hinausgeschoben worden. Das Einverständnis, welches Lord Clarendon angeblich in Paris erreicht hat, soll vorerst im wesentlichen sich darauf beschränken, daß Frankreich sich bereit erklärt hat, sofort bei Eröffnung der Konferenz mit England gemeinschaftlich einen Waffenstillstand vorzuschlagen. England und Rußland würden sich zu diesem Zwecke bemühen, Dänemark zur Räumung Älfens zu bewegen. Es ist zu hoffen, daß dies Resultat bis dahin durch die preussischen Waffen erreicht sein wird. Dem Waffenstillstand würde dann nichts mehr entgegen stehen; natürlich würde auch Dänemark zugleich seine Piraterie einstellen müssen.

Die ministerielle „N. A. Sig.“ meldet: „Der Zusammentritt der Konferenz, der auf den 20. April festgesetzt war, ist auf den 25. verschoben. Bis dahin wird wohl kein dänischer Soldat mehr auf schleswigischem Boden stehen, und es läßt sich außerdem erwarten, daß der Oberbefehlshaber nun auch den Angriff auf Fridericia nicht länger hinauschieben wird, nachdem die Belagerungsgeschütze dazu disponibel geworden. Außerdem hören wir, daß die vollständige Dekkupation Jütlands beschloffen ist, um ein Pfand für die Entschä-

ven
der
Die
ber
zu
ain,
in
die
lein
in
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

gang der preussischen und deutschen Staatsbürger in der Hand zu haben, welche durch den Serrau der dänischen Kreuzer, die eine Blockade auszuführen nicht vermocht haben, geschädigt worden sind. Wir glauben die Versicherung geben zu können, daß Preußen auf der Konferenz nicht nur die Rechte der preussischen und deutschen Staatsbürger, sondern auch die der Neutralen gegen das dänische Raubthymen energisch in Schutz nehmen wird. — Was die Sendung Lord Clarendon's nach Paris betrifft, so wollen die uns darüber zugehenden Nachrichten wissen, daß es dem englischen Diplomaten nicht gelungen sei, die Anwesenheit des französischen Kabinetts in der dänischen Frage zu ändern.

Nach einem Wiener Telegramm der „Postzeitung“ ist die Vertagung des formellen Zusammentritts der Konferenz bis zum 25. d. M. erfolgt, um dem Staatsminister v. Beust als Vertreter des Bundes tags die Theilnahme von Anfang an zu ermöglichen.

Der dänische Minister, Bischof Monrad, hat in einer neuen Circulardepeche, vom 9. d. datirt, über das Bombardement von Sonderburg und die Kriegführung der allirten Armee eine abermalige Beschwärde geführt. Man kann sich — sagt die „Nordb. A. Z.“ — einen Begriff von dem Inhalt dieses Circulars machen, wenn wir den Vorfall einer Feuersbrunst in einem jütändischen Gehöfte, bei welcher einige Pferde eines preussischen Husarenbataillons verbrannten, in folgender Weise erzählt finden:

„Einige preussische Soldaten“, so sagt Herr Monrad in seiner Depeche, „wurden während der Nacht durch ein kleines dänisches Detachement bei dem Dorfe Aftenbüll überfallen. Um für diesen Vorfall Rache zu nehmen, ließ der Sergeant der preussischen Division zuschreiben was (sich) nicht die Preußen die Vauricht, wo sie einquartirt waren, angezündet, und noch nicht damit zufrieden, die armen Bauern dem Tode preisgab, haben sie um die angezündeten Häuser einen Gerdon gezogen, um zu verhindern, daß Räubeln und Vieh vor den Flammen gerettet werden konnten.“

Wenn wir — bemerkt dazu die ministerielle „Abd. Alg. Ztg.“ — eine solche Relation in der officiellen Mittheilung eines fremden Cabinetts finden, so können wir nicht die Entschuldigung zulassen, daß der Minister durch falsche Berichte irre geführt sei, denn es wäre an ihm gewesen, sich genau zu informieren; sondern wir müssen den stärksten Ausdruck gebrauchen, den die Sprache für solches Verfahren hat, wir müssen dem Minister und dem Namen Gottes sagen, der in solcher Weise die Ehre der preussischen Armee angeht, Europa's zu verleumden laßt: „Sie haben gelogen, Herr Minister; Sie haben infam gelogen!“

Die „Wef.-Ztg.“ schreibt: Die Londoner „Schipp- und Merc. Gazette“ will von ihrem Correspondenten aus Bremen erfahren haben, daß die Belser und Elbe blockirt seien und findet die Befestigung im Bereich der Elbe durch die Nachricht, daß dänische Kreuzer Schiffe in jener Gegend aufgebracht haben. Man sollte meinen, in Großbritannien wisse man noch nicht, was eine Blockade sei, wenn das ganze Verhalten des besagten Blattes nicht aufs Augenscheinlichste bewiesen hätte, daß die „Schipp- und Merc. Gaz.“ absichtlich Unwahrheiten zum Nachtheil der deutschen Häfen verbreitet. Bis jetzt ist nicht nur keine Notifikation der Blockade erfolgt, sondern es sind beständig neutrale Fahrzeuge ein- und ausgelaufen, ohne daß dies ihnen von den Dänen verwehrt worden wäre.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 19. April. (Tel.) Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung einstimmig eine Zuschrift an den Staatsminister v. Beust beschlossen, welche ein Vertrauensvotum und eine Verwahrung der Kammer zur Ueberreichung bei der Konferenz enthält. — Die Verwahrung lautet: „Recht und Volkswille fordern Trennung der Herzogthümer von Dänemark und die Erbsolge des Hauses Augustenburg in den unzertrennlich verbundenen Herzogthümern. Sollte die Rechtsfrage streitig sein, so steht die Entscheidung keiner Konferenz der Mächte, sondern allein dem Volke und seinen Vertretern zu.“ — Die Kammer legt gegen jede Verfügung über das Schicksal der Herzogthümer ohne und wider deren Willen unter Wahrung der Rechte Deutschlands und Schleswig-Holsteins Protest ein.

Hamburg, d. 19. April, Vormittags. (Tel.) Laut Berichtes der Posten an die Assuranz-Gesellschaft haben die Dänen das am Sonntag von hier nach Newyork ausgelaufene Postdampfschiff „Bavaria“ gestern Abend genommen.

Hamburg, d. 19. April Mittags. (Tel.) An das hiesige Comité zur Pflege der Kranken und Verwundeten ist eine Depesche aus Flensburg vom heutigen Tage, welche Unterstützung requirirt, eingegangen. — Nach Bericht aus Cuxhaven wurde das Hamburger Schiff „Albertini“ von den Dänen genommen. Das heute dort eingelaufene Schiff „John Vertram“ war von einer dänischen Freigate 1 1/2 Stunde gejagt worden.

London, d. 19. April. Im Unterhause kündigte gestern Disraeli an, er werde, wenn Osborne die angekündigte Motion in Betreff Dänemarks einbringe, den Uebergang zur Tages-Ordnung beantragen. Auf eine Interpellation von Yorke erklärt Palmerston, seines Wissens bestehe zwischen Rußland und Oesterreich kein Auslieferungsvertrag, aber möglicher Weise ein Abkommen über Deserteure. — Garibaldi, von den Anstrengungen seines hiesigen Aufenthalts zu sehr angegriffen, wird auf den Rath seiner Ärzte wahrscheinlich am Freitag die Rückreise über Plymouth nach Caprea antreten.

London, d. 20. April. In der gestrigen Oberhausung erklärte Carl Russell: Eine Antwort aus Berlin in Betreff der Beschießung Sonderburgs fehle, wahrscheinlich deshalb, weil man England als neutrale Macht zu einer solchen Anfrage für unberechtigt gehalten habe. — Im Unterhause wurde der die Regierung stark tadelnde Antrag Osbornes in der dänisch-deutschen Angelegenheit nebst dem von Peacock ge-

stellten Amendement nach langen Debatten zurückgezogen. — In beiden Häusern, und zwar im Oberhause durch Lord Clarendon und im Unterhause durch Lord Palmerston, wurde auf das Entschiedenste das Gerücht dementirt, die Regierung habe auf den Wunsch des Kaisers Napoleon die plötzliche Abreise Garibaldi's veranlaßt. Der Kaiser habe vielmehr seine Bewunderung für die von Seiten der Briten veranstalteten Demonstrationen ausgesprochen.

Paris, d. 20. April. Der heutige „Moniteur“ dementirt die Nachricht, daß Lord Clarendon dem Kaiser versprochen habe, Garibaldi werde seinen Aufenthalt in London abkürzen. Die französische Regierung habe keinerlei Bemerkungen gegen Lord Clarendon in Bezug auf Garibaldi gemacht. — Der heutige „Constitutionnel“ legt dar, daß Frankreich nicht die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein verlangt habe. Wenn der Vertrag von 1852 dem gegenwärtigen Stande nicht mehr entspreche, so wolle Frankreich nur eine Befragung der Bevölkerungen in der dem Herkommen in den Herzogthümern entsprechenden Weise. — Der Kaiser Maximilian von Mexiko ist in Rom eingetroffen.

Rom, d. 20. April. Der Kaiser und die Kaiserin von Mexiko sind heute Nachmittag 3 Uhr von hier abgereist und werden sich Abends in Civita Vecchia nach Mexiko einschiffen.

Turin, d. 18. April. Die Wiedereröffnung des italienischen Parlaments fand heute statt. Die Abgeordneten Caporta und Micci begehrt die Vorlegung der auf die römische Frage und auf die auswärtige Politik der Regierung im Allgemeinen bezüglichen Schriftstücke. Der Minister des Auswärtigen erklärte, es seien keine Schriftstücke mitzuheilen; doch sei er gern bereit, jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Der Marineminister legte einen Gesekentwurf vor, welcher einen Credit von 7,000,000 Francs für den Bau von Panzerschiffen verlangt.

St. Petersburg, d. 19. April. Ein kaiserlicher Ukas vom 15. April besagt: Behufs der Vermehrung der Staatsmittel, namentlich zur Deckung der Ausgaben an das Ausland für das Vorjahr ist eine Anleihe von 6 Millionen Rbl. St., betitelt fünfprozentige anglo-holländische Anleihe, mit Hope und Baring in Appoints zu 100 Rbl. St. und Interessensbeginn vom 1. April 1864, abgeschlossen worden. Die Interessenzahlung geschieht halbjährlich in London und Amsterdam. Amortisirung ein Jahresprozent, vom 1. April 1866 angefangen.

Riga, d. 19. April. Die „Riga'sche Zeitung“ enthält eine St. Petersburger Correspondenz vom 17. d. M., welche aus sicherer Quelle mittheilt, daß die St. Petersburger Börsentaufmannschaft der Regierung die Abschaffung der Ausfuhrzölle vorzuschlagen beabsichtigt, da jene Zölle der Entwicklung des Handels hinderlich und die Einkünfte aus ihnen nur gering seien.

Bukarest, d. 17. April. Ein den Höfen von Wien, Paris, Turin und London durch einen Spezialbevollmächtigten zu überreichendes Memoire des Fürsten Rusa befragt sich über die Haltung Rußlands, seine Drohungen und Truppen-Concentrationen an der Grenze und rechtsfertigt den den Polenfüchtlingen gewährten Schutz. — Die vereinigten Sectionen der Kammer haben sich für das Prinzip der Ruralgesetzvorlage: den Bauern die derzeit in ihrem Besitze befindlichen Grundstücke in's Eigenthum zu geben, einstimmig erklärt. — Die Paßcontrolle wurde im Innern der Fürstenthümer aufgehoben.

Lotterie.

Bei der am 19. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 129. Königl. Kaiserl. Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 14,583. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 26,795.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 914. 2766. 3076. 4000. 8701. 9591. 10,962. 11,118. 17,670. 19,175. 20,136. 25,158. 26,779. 32,038. 33,556. 37,087. 42,496. 43,755. 45,222. 48,524. 52,376. 56,524. 59,481. 59,967. 64,227. 65,607. 67,188. 68,126. 68,324. 70,443. 71,878. 74,424. 76,113. 82,581. 85,247. 88,049. 90,589. 93,188. 93,287 und 93,789.

56 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2198. 6239. 6714. 8048. 9305. 14,213. 14,690. 16,252. 16,364. 16,997. 17,041. 17,883. 26,691. 32,076. 32,311. 33,423. 34,727. 36,353. 36,363. 39,648. 40,011. 41,680. 43,068. 43,247. 43,544. 43,992. 45,894. 48,364. 49,333. 60,686. 51,381. 52,873. 52,994. 55,074. 56,508. 57,024. 58,355. 62,726. 62,751. 63,279. 64,338. 64,441. 64,589. 64,730. 75,695. 75,713. 75,999. 80,587. 82,539. 82,993. 90,570. 91,621. 92,828. 92,830. 92,975 und 94,947.

74 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 34. 163. 3431. 4086. 5211. 6419. 5670. 5805. 6060. 6825. 6919. 7906. 7939. 10,083. 10,412. 13,551. 14,751. 15,514. 15,970. 16,132. 19,929. 20,329. 20,813. 24,067. 24,929. 25,179. 25,322. 27,233. 31,023. 31,275. 31,893. 36,781. 39,407. 40,410. 43,254. 44,066. 44,336. 44,647. 45,715. 45,807. 48,007. 51,820. 55,006. 55,577. 55,695. 56,746. 57,933. 60,242. 60,601. 63,944. 64,645. 64,747. 64,871. 66,070. 68,456. 69,951. 70,972. 72,870. 74,373. 76,463. 80,799. 82,098. 84,009. 84,336. 84,902. 86,754. 87,143. 87,388. 88,580. 88,606. 89,956. 91,463. 91,368 und 94,708.

Gesetz-Sammlung.

Das am 13. April ausgegebene 10. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5846. den Allerhöchsten Erlaß vom 13. April 1863, betreffend die Genehmigung der Anlage einer Eisenbahn von Döb. resp. Göln nach Soest; unter

Nr. 5847. die Königl. und Bekräftigungs-Urkunde für die Göln-Soester Eisenbahn-Gesellschaft. Vom 16. Novbr. 1863, und unter

Nr. 5848. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befestigung der Abänderungen des Statuts der unter der Firma „Bergbau-Gesellschaft Neu-Essen“ zu Essen bestehenden Aktien-Gesellschaft. Vom 28. März 1864.

Das am 16. April ausgegebene 11. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5849. das Gesetz, betreffend die Abänderung des §. 13, Zulaß 213, des Preussischen Provinzialrechts. Vom 10. März 1864; unter

Nr. 5850. das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber lautender Obligationen der Stadt Kempen im Betrage von 50,000 Thalern. Vom 29. Februar 1864; unter

Nr. 5851. den Allerhöchsten Erlaß vom 14. März 1864, betreffend die Anwenbarkeit der dem Chausseegeld-Tarife vom 29. Februar 1840 angehängten zuzähligen Vorschriften in Beziehung auf die Straßen von Dortmund nach Dorfeld, und von Dortmund nach Körne; und unter

Nr. 5852. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung der unter der Firma „Actiengesellschaft Charlottenbütte“ mit dem Sitze zu Niederhelden im Kreise Siegen errichteten Actiengesellschaft. Vom 2. April 1864.

Bekanntmachungen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
gr. Märkerstraße Nr. 12.
Prof. Weber.

Das Haus Varadeplatz Nr. 1 mit Restauration und Dorfplatz, Hof und Einfahrt ist gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

Mehrere Gasthäuser auf dem Lande sind preiswerth zu verkaufen. F. Schiller in Erfurt.

Bekanntmachung.

Germania.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Diese Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagel-Schäden bei den angemessenen billigen Prämien und zahlt sowohl den einjährigen als den fünfjährigen Mitgliedern die volle Entschädigungssumme sofort nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung gefunden, so daß ich diese Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Das in der Generalversammlung vom 8. Februar d. J. revidierte neue Statut, welches gewiß allen zeitgemäßen Ansprüchen des verehrlichen ökonomischen Publikums genügt, sowie Saaregister werden bei mir verabreicht.

Schkeuditz, den 19. April 1864.

Hermann Zimmerg,
Agent.

Neuer Kunst-Verlag von Richard Mühlmann in Halle.

Hohen-Staufen, nach d. Natur v. d. süd-westl. Seite gemalt v. **C. Frommel**, in Linien-Manier in Stahl gestochen von **C. Frommel u. Henry Winkles**. Platte breit 13 Zoll, hoch 10 $\frac{1}{2}$ Zoll rhein. Chines. Papier. Seitenstück zu „Hohen-Zollern“. 1 Rp 15 Sgr.

Hohen-Zollern, n. der Natur gemalt v. **C. Frommel** in Linien-Manier in Stahl gestochen v. **C. Frommel u. Henry Winkles**. Platte breit 13 Zoll, hoch 10 $\frac{1}{2}$ Zoll rhein. Chinesisches Papier. Seitenstück zu „Hohen-Staufen“. 1 Rp 15 Sgr.

Luther, Martin, im Tode, n. dem Original-Gemälde (Brustbild in Lebensgröße) seines Freundes **Lucas Cranach** in Linien-Manier in Stahl gestochen v. **Eduard Schuler**. (Randzeichnung von **F. Fellner**.) Platte breit 13 $\frac{1}{2}$ Zoll, hoch 15 $\frac{1}{2}$ Zoll rhein. Chinesisches Papier. 2 Rp.

Madonna mit dem Diadem, gemalt v. **Raphael**, in Linien-Manier in Stahl gestochen v. **Eduard Schuler**. Platte breit 8 $\frac{2}{3}$ Zoll, hoch 11 Zoll rhein. Chinesisches Papier. 3 Rp.

Maria Stuart, nach dem berühmten Original-Gemälde in der Bodleyan-Galerie zu Oxford von **Federigo Zuccaro** in Linien-Manier in Stahl gestochen v. **Eduard Schuler**. Platte breit 9 $\frac{3}{4}$ Zoll, hoch 13 $\frac{1}{2}$ Zoll rhein. Chinesisches Papier. 3 Rp.

Shakespeare in ganzer Figur nach **Houilliac's** Statue und den besten Originalen in Linien-Manier in Stahl gestochen von **Eduard Schuler**.

Mit der Unterschrift: He was not of an age, but for all time.

Platte breit 14 Zoll, hoch 17 $\frac{2}{3}$ Zoll rhein. Weisses Papier. 1 Rp 15 Sgr.

Shakespeare in ganzer Figur nach vorstehendem Stahlstiche photographirt. Visitenkarten-Form. 2 Rp.

Victoria Columna (Vittoria Colonna), Brustbild n. einer Medaille von **P. Girometti** in Linien-Manier in Kupfer gestochen von **Friedrich Bretschneider**. 1861. Platte breit 4 $\frac{5}{12}$ Zoll, hoch 6 $\frac{1}{12}$ Zoll rhein. Chinesisches Papier. 1 Rp.

W. Spindler's

Färberei, Druckerei, Wasch- und Garderoben-Reinigungs-Anstalt
in Berlin, Wallstraße 11-13,
Annahme-Lokal in Halle
Leipzigerstraße 103, im „goldenen Löwen“,
bei **Alexander Blau**.

erhielt soeben

Friscben Silberlachs

J. Kramm.

Freitag früh

frischen See-Dorsch, Pfund 2 Sgr.,
„ Silber-Lachs,
„ Algier-Blumenkohl

empfehl

C. Müller.

Lauchstädt.

Sonntag den 24. April

Grosses Vokal- und Instrumental-Concert

der Hallischen vereinigten Männerliedertafel und
dem Musikchor des 12. Infanterie-Regiments
im Lokale des Gasthofs zum „Kronprinzen“.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée im Abonnement 3 Sgr., an der Kasse 4 Sgr. à Billet.
Das Nähere die Programm's.

Nach dem Concert Ball.

A. Schüssler.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Das adelige Rittergut Möllendorf bei Mansfeld, im Mansfelder Gebirgs-Kreis des Regierungsbezirks Merseburg, enthaltend:

Gärten	3 Mrg.	169	□ R.
Acker	677	61	
Wiesen	74	105	
Hütung	23	10	

soll vom 1. Juni d. J. ab auf anderweitige 18 Jahre im Wege der Pachtung verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind einzusehen bei dem Revisorförster **Kuzner** zu Neu-Affenburg bei Möllendorf.

Der Pachttermin findet zu Eisleben im Gasthof zum „Schiff“ vor dem unterzeichneten Justizrat **Giseke** am 21. Mai c. früh um 11 Uhr statt.

Die Pachtlustigen belieben vor dem Termine die Nachweisungen über ihre Qualifikation als Landwirthe und über ihr Vermögen vorzulegen. Eisleben, den 11. März 1864.

Giseke,
Justizrat.

Freitag früh

frischen Seedorch, a 2 Sgr.,
frischen Schellfisch, a 3 Sgr.,
frische grüne Heringe bei

J. Kramm.

Sonntag den 24. April

Vocal- u. Instrumental-Concert

im hiesigen Rathhause zum Besten eines verunglückten Bergmannes in Zabenstedt.

Entrée für Herren 5 Sgr., für Damen 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., doch werden der Mithätigkeit keine Schranken gesetzt. Anfang Abends 7 Uhr.
Sorbstadt, den 21. April 1864.

Der Sängerbund der Bergleute.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr wurde meine gute Frau, **Agnes geb. Lehmsiedt**, von einer Tochter glücklich entbunden.

Homburgshausen in Kurhessen,
am 20. April 1864.

G. Subold.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Töchterchen bedeuert sich hiermit ergeben anzugeigen der Förster **Reinhardt**.

Maßlau, den 19. April 1864.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr nahm Gott unsere kleine liebe **Marianna** wieder zu sich.

Dies unseren Bekannten anstatt besonderer Meldung.

Halle, den 20. April 1864.

Zoll-Inspektor von **Abendroth** und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach schweren Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Kupferschmied **August Hesse**, im Alter von 40 Jahren. Dies seinen Freunden zur Nachricht, mit der Bitte um silles Beileid.

Halle, den 20. April 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 19. April Abends 8 Uhr entschlief nach längeren Leiden unser kleiner lieber **Otto** im Alter von 1 Jahr 11 Monaten.

M. Stitz und Frau.

Danke.

Wir können nicht unterlassen, unsern herzlichsten innigsten Dank für die Theilnahme und werthe Beerdigung bei der Beerdigung unserer Mutter und Großmutter **J. Herzberg** auszusprechen.

Passetdorf, den 18. April 1864.

Die Familie **Herzberg**.

Deutschland.

Berlin, d. 20. April. Se. Majestät der König haben gerüht: Dem Schullehrer und Cantor Dietrich zu Bahna im Kreise Wittenberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen Vizepräsidenten des ostpreussischen Tribunals in Königsberg, Dr. v. Gosler, zum ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Insterburg; so wie den bisherigen zweiten Bürgermeister, Kammerer Wolter zu Burg, im Regierungsbezirk Magdeburg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der Stadt Burg für eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren zu bestätigen.

Vorgestern Abend gegen 1/10 Uhr erschien im königlichen Palais eine Deputation, die eine in der Eile entworfene und unterschriebene Glückwunschadresse hiesiger Einwohner wegen der Einnahme der Düppeler Schanzen überbrachte. „Der König empfing die Ueberbringer und sprach denselben“, so berichtet die „Kreuzzeitg.“, „seine Freude über den durch nichts getrübbten Enthusiasmus des Volks aus. Der König äußerte, das dieser Tag sein Herz für viele frühere traurige Erfahrungen vollständig entschädige, und daß der Sieg seiner glorreichen Armee die wahre Stimme des Volkes zur Geltung gebracht. In der erhabenen großartigen Weise, wie von allen Seiten durch zahllose Gaben die Begeisterung für die Armee sich täglich kund gebe, könne man den echten preussischen Geist erkennen, an dem er nie zweifelt. Der König, sichtlich aufs Tiefste bewegt, theilte die neuesten Nachrichten von dem Schauplatz des Krieges mit und sprach sich sehr erheitert darüber aus, daß die Bürger sofort auch in dieser Weise ihren Gefühlen Ausdruck geben. Auf das Huldreichste wurde die Deputation entlassen.“ — Die erwähnte Adresse lautet: „Aberdurchlauchtiger, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Königl. Majestät! Das preussische Herz drängt uns, an diesem Ehrentage der preussischen Nation Euer Königl. Majestät den Jubel freier Unterthanen, das Gefühl des Stolzes auf unsere glorreiche Armee ihrem erhabenen Kriegsherrn zu Füßen zu legen. Königl. Majestät! Aufs Neue, wie seit Jahrhunderten, hat der Achtzehnte seine hohe Bedeutung für das Preussentum bewährt. Mögen, wie die Tage von Fehrbellin, Leipzig, Belle-Alliance und Düppel, noch viele glorreiche Achtszehnte sich in die Lorbeerkrone unseres geliebten Königshauses schlingen! Möge das Blut, das heute zu Preussens Ehre auf den Düppeler Schanzen geflossen, Euer Königl. Majestät eine neue Würdigkeit sein für die unverbrüchliche Treue und Liebe des preussischen Volkes. Euer Königl. Majestät etc.“

Die neuerdings stattgehabten Truppensendungen von preussischen Regimentern nach dem Kriegsschauplatz haben, wie wir hören, namentlich zum Zweck, die Operationen der alliierten Armee in Fülal und zu forcieren. Die österreichischen Truppen werden hierbei mit den preussischen Truppen gemeinsam operieren.

Gegen die Angriffe der feudalen Presse fährt das ministerielle Organ fort, die Anwendung der allgemeinen Abstimmung in den Herzogthümern wenigstens eventuell zu vertheidigen. „Nehmen wir einmal an“, schreibt es, „es träte der Fall ein (wir glauben allerdings im Augenblicke noch nicht daran, aber die Möglichkeit ist doch noch nicht ausgeschlossen), daß die diplomatischen Verhandlungen in London dahin führten, daß eben das allgemeine Stimmrecht in den Herzogthümern bestimmend mitzuwirken hätte. Haben wir dann zu erklären, daß wir in Folge dessen die Position aufzugeben haben, die mit dem Blute unserer Armee erkauft ist, weil das allgemeine Stimmrecht einem Theile der preussischen Staatsbürger nicht paßt? Mag sich Jedermann diese Frage beantworten, der Conservative aber vor Allem auch die weitere Frage, in welche Lage er sich und seine Partei bringt, wenn er heute mit absoluten Doctrinen auftritt, welche vielleicht morgen durch die Voigt der Thatsachen dementirt werden.“

Die Nachricht, daß der Abgeordnete Lemme sein Mandat niedergelegt habe, entbehrt, wie die „Volkszeitg.“ nach einem hier eingetroffenen Briefe desselben berichtet, jedes Grundes.

Strasburg, d. 14. April. Die Verhaftungen im hiesigen und im Löbauer Kreise nehmen immer größere Dimensionen an. Bis jetzt sind in beiden Kreisen mindestens 100 Personen aus allen Ständen verhaftet worden und fast täglich werden hier und in Löbau neue Gefangene eingebracht. Im hiesigen Kreisgerichtsgefängnisse befinden sich u. a. von Einheimischen: drei Gebrüder Gjarinski, Murawski (alle 4 Gutsbesitzer), Müller Rajkewicz aus Szabba, Bauer Rudnicki aus Bassez; von Ausländern: der Franzose Gaudier, die Schweizer Bodd und Biehl (aus dem Kanton Bern), der schweidische Student Unmann. Letzterer war im vorigen Jahr schon längere Zeit in Konin verhaftet, wo es ihm gelang, aus dem Gefängnisse zu entfliehen. In den nächsten Tagen wird hier der Regierungs-Präsident Graf zu Eulenburg aus Marienwerder erwartet. — Eine am 30. v. Mts. aus dem hiesigen Kreise bei Glasjew in dem Kreis Lipno eingebrungene Zugführerschaft, die ca. 60 Mann zählte, wurde vom Grafen Koffalowski, dem Sohne eines russischen Kammerherrn, der bei Warschau große Güter besitzt, geführt. Derselbe fiel in dem bald nach dem Grenzübergange mit den Russen sich entzündenden Kampfe.

Frankreich.

Paris, d. 18. April. Die neue Aera der Erbarnisse, die jetzt hier Platz greifen soll, überall die Aue und Leben. Mit seiner bekannten Gewandtheit in solchen Angelegenheiten hat es Napoleon III. verstanden, in dem Briefe an den Finanz-Minister, den der Telegraph überbracht haben wird, sich durch den Erlaß des zweiten Steuer-Zehn-

ten die Sympathien eines wichtigen Factors der Bevölkerung, der Grundbesitzer, zu erwerben, welche dadurch mit dem mericanischen Kriege ausgeföhnt werden sollten. Napoleon III. soll gewünscht haben, hierbei nach dem glorreichen Finanzvertrage mit Maximilian I. nicht stehen zu bleiben. Den verschiedenen Ministerien ist durch den Staats-Minister die förmliche Aufforderung geworden, danach zu trachten, daß von nun an in den diversen Ressorts das Gleichgewicht zwischen Einnahme und Ausgabe wieder hergestellt werde. Zu diesem Behufe haben sofort im Staatsrathe mehrere Sitzungen stattgefunden. Die meisten Schwierigkeiten scheint das Budget des Marine-Ministeriums und die darin vorzunehmenden Reducationen dargeboten zu haben. — Den hiesigen Oppositions-Journalen, die nun wieder angefangen hatten, Mexico ohne rosenfarbene Brille zu betrachten, ist vom Ministerium des Innern die Weisung zugegangen, vor der Hand diesen feindseligen Ton wieder einzustellen. Man kann in gewissen Kreisen mit einem überlegenen Lächeln die Aeußerung des Kaisers Franz Joseph wiederholt erzählen hören: „daß er es seinem Bruder nie verzeihen werde, als kaiserlich französischer Präfekt nach Mexico gegangen zu sein.“

Aus Paris vom 18. April schreibt man der „Köln. Ztg.“: „Die kürzlich in Algerien ausgebrochenen Unruhen sind viel ernstlicher, als man anfangs geglaubt. Im Kampf vom 8. April fiel der Oberst Beaupriore und mit ihm der größte Theil seiner Infanterie. Die Spahis verloren den Hauptmann Ebibaut und den Lieutenant Perrin. Der Hauptmann Renard, Chef des arabischen Bureaus zu Tiarret, kam ebenfalls in dem Kampfe um. Der Chef der Infanterie, Si-Nahomed, büßte seine Kühnheit aber ebenfalls mit dem Tode. Sein jüngerer Bruder befehligt jetzt die Insurgenten, die bei Bu Aem, 20 Stunden von Geryville entfernt, stehen. Der General Martineau naht sich dem Kampfsplatz in Gümarschen.“

Von der französischen Grenze, d. 18. April.

Prinz Napoleon hat seinen vollen Willen wie seinen italienisch in Freunden erklärt, der Kaiser habe sich mit Lord Clarendon in so weit verständigt, daß alle Hoffnung auf einen europäischen Krieg zu Gunsten der Nationalitäten wenigstens in diesem Jahre aufgegeben werden müsse. Lord Clarendon hat somit allen Grund, mit dem Ergebnisse seiner Reise zufrieden zu sein, und es ist ihm namentlich gelungen, den Kaiser bezüglich des Garibaldi in England zu Theil gewordenen Empfanges zu beruhigen. Ich wiederhole es Ihnen, der Kaiser legt weit weniger Gewicht auf die Garibaldi zu Theil gewordenen Donationen, als seine Minister. Aus dem Briefe des Kaisers an den Finanz-Minister mochten Sie auch erschen, daß die Andeutungen, die Sie mir über die Absichten Napoleon's III. zu machen gestatteten, aus guter Quelle geschöpft waren. England sucht Frankreich, weil die muthmaßlichen Plane Oesterreichs und Russlands ihm Unbehagen verursachen, und Frankreich nähert sich England, weil es hofft, des letzteren Stützpunkt in America zu gewinnen. Der Beschluß des Congresses von Washington rücksichtlich der Anerkennung des mericanischen Kaiserreiches muß notwendig die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf sich ziehen. Vorläufig macht das mericanische Anlehen aus den Börsen von London und Paris Prämie; aber Erzherzog Maximilian ist noch nicht in Mexico. Es heißt, Lord Clarendon habe in Paris die Zusage gemacht, daß England sich in der mericanischen Frage auf Frankreichs Seite stellen werde, falls der Krieg gegen den Süden in diesem Jahre nicht beendigt würde. Herr Drouin de Lhuys aber spricht sich sehr skeptisch über England und dessen Staatsmänner aus. (R. 3.)

Amerika.

Aus Veracruz, d. 19. März, meldet der Pariser „Moniteur“, daß Suarez, dessen Armee nicht mehr existire, auf der Flucht sei; man wisse nicht, wohin. Im Uebrigen gebe es nur noch einige Räuberbanden, die das Land unsicher machten. — Anders lauten die letzten Nachrichten der „Independance“, denen zufolge das neue Regiment nur in den Städten und Landschaften, wo gerade Interventions-Truppen eingerückt sind, anerkannt, dagegen in weit ausgedehnten Provinzen, die noch kein Franzose betreten, besprochen oder ignoriert wird. Aus diesen Provinzen fliehen den irregulären Streitcorps Ortega's, Arago's, Carrajal's und anderer Generale der alten Republik, welche als Freischärler das Land durchziehen, unablässig Mittel und Mannschaften zu, so daß dieser Guerillakrieg noch sehr lange dauern kann.

Bermüthetes.

— Berlin, d. 20. April. Die hiesigen Blätter enthalten folgende criminal-gerichtliche Befannmachung:

Ein hundert Thaler Belohnung. Heute Morgen 5 Uhr wurde am Oberbaum in einem grauleinernen Sack, welcher augenscheinlich zu einer Strohsackhülle gebaut hatte, die Leiche eines ermordeten Mannes gefunden. Die Ermordung hat mittelst einer Art oder eines Beiles nach dem ärztlichen Ausforsche innerhalb der letzten 24 Stunden stattgehabt. Der Schädel ist an mehreren Stellen gespalten und fehlt an der rechten Hand das erste Glied des Felsgewässers, die Anlegelente sind zerföhren, dieses wahrscheinlich, um die Leiche nach erfolgter Erkarrung besser in den Sack schieben zu können. Rellleidet war der Leichnam mit einem Strömung. Überhaupt und gebürt derselbe nicht einem gewöhnlichen Arbeiter, sondern dem besseren Standen an. Der Ermordete mochte circa 30 Jahre alt gewesen sein; schwarze Haare und ein dunkler Bädertopf sind kennlich. Demjenigen, der zur Ermittlung der Thäter, sowie zur Aufklärung des Verbrechens beiträgt, wird obige Belohnung zugesichert. Anzeigen werden im Bureau der Criminalpolizei, Volkensmarkt 1, Zimmer 22, und in jedem Polizeibureau entgegengenommen.

Königliches Polizeibüreau.

Berlin, den 19. April 1864.
— Der diesjährige Frühling in Italien zeichnet sich durch Kälte und Schnee aus. Selbst Süd-Italien ist nicht verdonkt geblieben; alle Hügel der Umgegend von Neapel waren am 11. und 12. April Morgens mit einer dünnen Schneehülle überzogen. Auch aus anderen Theilen Italiens wird über eine in dieser Jahreszeit kaum noch je dagewesene Kälte geklagt.

Bekanntmachungen.

Norddeutsche Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg.

Die regelmäßige Verbindung zwischen hier und Hamburg-Harburg, sowie den Zwischenplätzen, wird vorläufig durch 1—2 Schlepplüge wöchentlich unterhalten und bietet der Weg über hier in der Richtung nach und von Anhalt, Sachsen, Thüringen, Bayern etc. wesentliche Frachtvorteile.

Zu Frachtabschlüssen nach und von allen Stationen sind wir — event. unter Uebernahme verbindlicher Lieferzeit — stets gern bereit und bitten dabei gleichzeitig unsere Dienste als Expeditoren recht oft zu benutzen.

**Speditions-Verein in Wallwitzhafen b. Dessau,
Agentur Nordd. Fluss-Dampfschiff-Gesellschaft.**

Der beste Brust-Syrup und Brust-Honig ist in dem rühmlichst anerkannten

„„**Sicilian. Fenchel-Honig-Extract**““

gefunden worden, und erfreut sich derselbe einer sehr günstigen Aufnahme von höchsten Herrschaften, sowie glänzender Certificate von medicin. Autoritäten. Von großer Zufriedenung per Bahn von diesem gebiigen Hausmittel offeriren wir dasselbe besonders allen **Suffen, Hals- und Brustleidenden** in Orig.-Bastflaschen à 1 Pf., halbe Fl. 15 Gg. u. Probefläschchen à 6 Gg.
Depot für Halle: Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden empfehle mein Lager der echten und seit Jahren bewährten

Lairitz'schen Waldwoll-Producte.

Mit allem Näheren siehe ich gern zu Diensten. **Friedr. Arnold**
Halle a/S. am Markt.

Für Bauunternehmer.

Der Bau eines Hauses zu 24 Arbeiterwohnungen soll an den Mindestfordernden verbunden werden. Wir haben hierzu einen Termin auf **Freitag d. 29. April a. c. Vormittags 10 Uhr in unserm Comptoir** anberaunt, wozu wir Unternehmungslustige hierdurch einladen.

Zeichnung und Bedingungen liegen vom 22. April a. c. ab auf unserm Comptoir zur Einsicht aus.

Zuckerfabrik Gröbers, d. 16. April 1864. Zeising & Co.

Für Bauunternehmer.

Dachfilz und Dachpappe bester Qualität, **Steinkohlentheer, Asphalt, Steinkohlenpech, Goudron und Dachnägel, Rothen und blauen Engl. Dachschiefer, Cement: Echl Engl. Portland** vorzüglichste Qualität, **frischen Stettiner Portland und Engl. Roman** billigt bei **Klinkhardt & Schreiber.**

Kawald'sche Schnellklar-Apparate,

von Dr. Gall, Doebereiner und der Gartenlaube empfohlen, zur sofortigen glanzvollen Klärung aller trüben Flüssigkeiten, als: Wasser, Wein, Bier, Spirituosen, Essenzen, Extracte, Zuckerjafte, Eßig, Wasserglas, Dele, Lade, Farben, Polituren, Fette u. s. w.

Apparate Nr. 1 à 20 Pf., Nr. 2 à 10 Pf., Nr. 3 à 5 Pf., Nr. 4 à 3 Pf. gegen franco Einsendung oder Nachnahme empfiehlt **Oscar Jahn, Leipzig, Neumarkt Nr. 6.**

Wleiniges General-Depot für Deutschland.

Petroleum-Quellen im Königreich Hannover.

Der Unterzeichnete ist mit den verschiedenen Besitzern von Petroleum-Quellen im Königreiche Hannover zusammengetreten, um deren rationelle und ausgedehntere Ausbeutung zu veranlassen und fordert Capitalisten, welche sich an der Ausnutzung dieser Quellen, wie der übrigen dabei vorkommenden werthvollen Mineralien betheiligen wollen, hiermit auf, sich mit ihm in Verbindung zu setzen. Die Anlagelosten sind verhältnismäßig gering.

H. W. Kasten,

Osternstraße Nr. 23 in Hannover.

Blumen- u. Gemüse-Sämerei

bei **Ernst Voigt.**

Ein- und Verkauf von **Sämereien**

bei **Ernst Voigt.**

Ein zuverlässiger Kutscher wird zum sofortigen Antritt gelucht auf der Zuckerfabrik **Mucrona** bei Uelshen a/S.

Einen tüchtigen Barbiergehilfen sucht zum sofortigen Antritt **Witwe Dornemann.** Höhnstedt bei Langenbogen.

Trockene rüsterne, erlene, eschene Boblen und Faselbrett aller Arten offerirt zu billigen Preisen

Merseburg. C. Eichhorn.

Ein in bestem baulichen Zustande gehaltenes und in freundlicher Lage des Baderorts **Köfzen a/S.** belegenes Wohnhaus mit 42 Piesen, soll im Ganzen als auch getheilt unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Abz. zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg.

Pochst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. **Raudnitz** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Gg. pr. 1 Derginal-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Pf. pr. 3 Stück, sogleich zugestanden durch **Helmbold & Co.** in Halle a/Saale.

Den 24. d. M. triffe  **guter Aker- und Spannpferde** in Naumburg ein. **L. Puske.**

Vorschuß-Verein in Landsberg.

General-Versammlung Sonnabend den 23. April Abends 7 Uhr auf dem Nachscheller.

Der Vorstand.

Gebauer-Schwetfchke'sche Buchdruckerei in Halle.

Berliner Börse vom 19. April. Die Börse war heute wieder matter und sehr geschäftslos, nur in wenigen Abschnitten, als in Nordbahn, Mecklenburgen und Ostpreussischen fand einiger Verkehr statt; russische und polnische Fonds waren flauer; preussische Fonds fest; 5 proc. Anleihe besser, aber still; Wechsel sehr lebhaft und meist gut zu lassen.

Magdeburg, den 19. April. 13f. Brief. 1 Geld.

Amsterdam kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	—
Hamburg kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat.	150 3/4	—	—
Frankfurt kurze Sicht	—	—	—
do. 2 Monat.	—	—	—
Preuß. Friedrichsd'or	—	—	113 1/2
Ausland. Gold à 5 Pf.	—	—	—
Preuß. Staatsfund = Scheine	3 1/2	—	—
Verein. Dampfschiff = Stamm = Actien	4	—	80
do. do. Prioritäts = Actien	5	—	101
Magdeb. = Leipsiger Stamm = Actien A. 4	—	—	—
do. do. do. B. 4	98 1/2	—	—
do. do. Prioritäts = Actien	4	—	98 1/2
do. Salberstädter Stamm = Actien	4	—	—
do. do. Priorit. = Actien	4	—	98 1/2
do. do. Priorit. = Actien	4 1/2	—	—
do. Wittenberger Stamm = Actien	3	—	71 1/2
do. do. Priorit. = Actien	4 1/2	—	—
do. Feuerversicherungs = Actien	4	—	570
do. Rückversicherungs = Actien	5	—	132
do. Lebensversicherungs = Actien	5	—	99 98 1/2
do. Hagelversicherungs = Actien	—	—	78
do. Privatbank = Actien	—	—	4
do. Gas = Actien	—	—	160
Dessauer Continental = Gas = Actien	5	—	142 1/2
Allgemeine Gas = Actien	4	—	90

Marktberichte.

Getreidepreise.

nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld: auf dem Getreidemarkte hierseits am 21. April 1864.

Weizen 2 # 6 Gg. 3 A bis 2 # 11 Gg. 3 A
Roggen 1 # 12 " 6 " = 1 # 17 = 6 "
Gerste 1 # 7 " 6 " = 1 # 12 = 6 "
Hafer 1 # 1 " 3 " = 1 # 2 = 6 "

Halle, den 21. April 1864.

Polizei-Verwaltung.

Halle, den 21. April. (Privatbericht.)

Weizen gefragt 54 — 55 # pr. 170 ℓ , Roggen höher 37 — 38 # pr. 108 ℓ , Gerste 31 — 31 1/2 # pr. 140 ℓ , Hafer schnell steigend 24 1/2 — 25 # pr. 100 ℓ .

Magdeburg, den 19. April. (Nach Weissen.)
Weizen — # Gerste — # Hafer — #
Roggen — # Hafer — #
Kartoffelspiritus, 8000 % Krattes, loco ohne Fas, 15 1/2, 15 1/2 #.

Leipzig, den 19. April. **Producten-Börse** in Platz = wie in Termin-Geschäften (durch „Loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung, ungedeutet), bezüglich a) des **Deles** für 1 Fohlsentner, b) des **Getreides** und der **Deffanten** für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Mispel), c) des **Spiritus** für 122 1/2, Dresdener Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. 8000 Pst. Krattes oder 100 Preuß. Quart) seitlich vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrspreise (mit „Bf.“, Briefe, „Gg.“, gezahlt und „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Thalern ausgedrückt.

Weizen, 188 ℓ , braun, loco: 4 1/2 # Gd. (57 # Gd.) Roggen, 158 ℓ , loco: nach Qual. 3 1/2 — 3 1/2 # Bf. (nach Qual. 38 — 39 # Bf.; pr. April, Mai 39 # Bf.; pr. Juni, Juli 40 # Bf.; pr. Juni, Juli 41 # Bf.) Gerste, 138 ℓ , loco: 2 1/2 # Gd. (32 # Gd.) Hafer, 98 ℓ , loco: 2 # Gd. (24 # Gd.) Erbsen, 178 ℓ , loco: 3 1/2 # Bf. (42 # Bf.) Weiden, 178 ℓ , loco: 3 1/2 # Bf. (43 # Bf.) Kappas, 148 ℓ , loco: 7 1/2 # Gd. (86 # Gd.) Rüböl loco: 12 # Bf. u. Gg.; pr. April, Mai, ingleichen Mai, Juni 12 # Bf.; pr. September, October 12 1/2 # Bf. Leinöl, loco: 14 1/2 # Bf. Rohöl, loco: 10 # Bf. Spiritus, loco: 14 1/2 # Gd.; pr. April 14 1/2 # Gd.; pr. Mai 15 # Gd.; pr. Juni 15 1/2 # Gd.; pr. Juni bis September, in gleichen Monaten 16 1/2 # Bf.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 20. April Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll,

am 21. April Morgens am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am 19. April Abends 1 Fuß 10 Zoll,

am 20. April Morgens 1 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 19. April Vormitt. am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 19. April Mittags: 1 Elle 2 Zoll unter 0.

Schiffahrts-Ansicht.

Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
Aufwärts: Am 18. April. **H. Kippauer**, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — **Fr. Andrae**, 2 Käbne, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Am 19. April. **J. Loane**, 80 Heften, v. Hamburg n. Buxau. — **Chr. Reip**, desgl. — **Chr. Kurth**, leere Gefäße, v. Magdeburg nach Uelshen.
Niederwärts: Am 19. April. **G. Wulfsen**, Bruchsteine, v. Alshof n. Berlin. — **G. Mad**, desgl. — **W. Seimann**, Sandsteine, v. Schmka n. Berlin. — **W. Winkler**, Backsteine, v. Aufsig n. Berlin. — **Fr. Gebhardt**, 2 Käbne, Lhon, v. Weizen n. Magdeburg. — **A. Heidecke**, Salz, v. Schönebeck n. Hamburg. — **C. Richter**, Fabrikalt, v. Schönebeck n. Frankfurt. — **G. Straube**, Bruchsteine, v. Weizen n. Berlin.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 21. April 3 Uhr 11 Min. Nachm.
Angekommen in Halle den 21. April 4 Uhr 15 Min. Nachm.
Berlin, Donnerstag den 21. April. Se. Maj. der König hat sich nach dem Kriegsschauplatz begeben.
Aus Rendsburg wird gemeldet, daß Feldmarschall v. Wrangel dort eingetroffen und die Stadt sich festlich schmückte.

Aufruf.

Angeblickt des großen und blutigen, von unsern braven Truppen erfochtenen Sieges rufen wir allen Bewohnern von Halle und Umgegend, die sich bei dem patriotischen Geden für die Armee in Schleswig bisher noch nicht beteiligten, recht herzlich zu, der Todten und ihrer Hinterbliebenen wie der Verwundeten nicht zu vergessen und uns durch reichliche Beiträge eine fortgesetzte und umfassende Fürsorge für die Einen wie die Andern möglich zu machen.

Halle, den 19. April 1864.
Das Unterstützungs-Comité für Halle und Umgegend.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

In Berlin am 20. April ausgegebene Extrablätter der „Spenerischen“ und der „N. Preuß. Zig.“ enthalten über die Erfüllung der Düppeler Schanzen mehrere Berichte, namentlich auch zuerst den Bericht, welchen wir bereits in unserm heutigen Hauptblatt aus Flensburg vom 18. April gebracht haben. Wir entnehmen aus den folgenden Berichten vorläufig nur einige Mittheilungen:

Sr. K. Hoh. der Kronprinz und der Feldmarschall v. Wrangel wohnen dem ersten Theil des Sturmes auf der Höhe bei der Sammelmart Batterie, dem weiteren Verlauf desselben auf dem Episherge, nachdem noch weiter vorwärts auf der Chaussee nach Sonderburg bei.

Als die Meldung von dem glänzenden Siege Sr. Egl. Hoh. dem Prinzen Friedrich Carl überbracht wurde, nahm derselbe, sowie der anwesende Kronprinz, Prinz Albrecht, Prinz Albrecht Sohn, Prinz Carl und sämtliche Generale und Adjutanten die Kopfbedeckung ab, worauf Sr. K. Hoh. Prinz Friedrich Carl tief ergriffen die Worte aussprach: „Ich danke Gott und dem tapferen Heere für diesen ruhmvollen Sieg.“ Sr. K. Hoh. der Kronprinz fiel seinem Cousin um den Hals, sie hielten sich mehrere Augenblicke umschlossen, denn es war wohl ein Moment, der das menschliche Gefühl auf das Tiefste ergreifen mußte, nochmal man die Haufen der gefallenen tapferen Preußen vor und auf den Schanzen liegen sah und das Geschöhne der schwer Verwundeten hörte.

Unser Verlust beträgt 9 todt und 43 verwundete Offiziere; unter den ersteren der Major und Bataillons-Commandeur im Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta v. Beeren, der in dem Augenblick, wo er als Führer der 6. Sturm-Colonne die preussische Fahne auf das eroberte Werk pflanzte, todt niederlank; unter den letzteren der General v. Raven, dem der rechte Fuß über dem Knöchel amputirt ist, der Oberst v. Gorth und der Oberlieutenant v. Hartmann. Die Zahl der todt und verwundeten Mannschaften ist noch nicht genau ermittelt, beträgt jedoch schwerlich über 600. Die Zahl der feindlichen Todten und Verwundeten läßt sich, auch nur annähernd, noch nicht angeben. Todt sind der General-Lieutenant du Plat und mehrere Regiments-Commandeure; der Chef von du Plat's Stabe, Major v. Schau, ist, schwer verwundet, in unsern Händen. An nichtverwundeten Gefangenen haben wir gegen 50 Offiziere, darunter 2 Regiments-Commandeure und 3 schwedische Offiziere, so wie den viel genannten tapferen Lieutenant Ander und weit über 3000 Mann. Erbeutet haben wir 90 schwere Geschütze und etwa 10 Espignols, eine Menge Gewehre und Säbel und eine große Anzahl Dannebrogfahnen.

Der Feldwebel Probst vom 64. Infanterie-Regiment pflanzte auf einer Schanze die preussische Fahne auf, erhielt hierbei einen Schuß durch den Arm; er ließ aber von seiner Arbeit nicht ab, sondern bemühte sich noch mit dem linken Arm die Fahne einzuflicken; da traf ihn 3 Kugeln durch die Brust, worauf er noch mit der Hand winkend neben der Fahne todt niederlank; aber sofort ergriff ein anderer Tapferer die sinkende Trophäe, steckte sie fest in den Boden, worauf die Truppen die Schanze nahmen.

Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg, d. 19. April. Se. Maj. der König traf heute Vormittag um 10¹/₂ Uhr mit dem Kölner Schnellzuge hier ein und begab sich nach kurzem Aufenthalt im Palais auf die Esplanade des Forts Scharnhorst, wo die Truppen der Garnison in Parade aufgestellt waren. In Begleitung Sr. Maj. waren die Prinzen Alexander und August von Württemberg; der Gouverneur von Berlin und frühere commandirende General des 4. Armee-corps, General der Infanterie v. Schaf, war schon gestern hier eingetroffen. Die königl. Gebäude, die Wohnungen der höheren Offiziere und einige Privathäuser im Süden der Stadt waren mit preussischen Fahnen geschmückt und der Weg, welchen der König nahm, von der Bevölkerung belebt. Auf der Esplanade wurde Se. Maj. von den Truppen mit dreifachem Hurrah empfangen und nach der Besichtigung brachte derselbe wegen der Einnahme der Düppeler Schanzen auf die siegreiche Armee ein Hoch aus. Das Aussehen des Königs war frisch und heiter. Kurz vor 12 Uhr war die Parade beendet. Se. Maj. lehrte in das Palais zurück und nach einem daselbst eingenommenen Frühstück verließ derselbe gegen 2 Uhr mit einem Extrazuge unsere Stadt, um vor der Rückreise nach Berlin noch das in Burg garnisonirende 2. Bataillon des 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66 zu inspizieren. — Wie wir hören, hat Se. Maj. die Entlassung von 50 Mann Reservisten von der Compagnie der hier garnisonirenden Regimente angeordnet. (M. Zig.)

Wie der „Köth. Zig.“ mitgetheilt wird, hat Se. Maj. der König die Concession der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft zum Bau ihrer Eisenbahnunternehmungen von Dschersleben-Wegeleben-Uchersleben und von da weiter nach Halle sammt den damit zusammenhängenden anderen, Zweigbahnen, die sich befanntlich an die Weiterführung der Köthen-Bernburger Eisenbahn über Gützen nach Uchersleben und Staßfurt knüpfen, am 13. d. Mts. vollzogen und unterzeichnet. Die Concession befindet sich bereits in den Händen der genannten Gesellshaft.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 21. April.
Kronprinz. Sr. Oberst a. D. v. Röder m. Diener a. Dresden. Sr. Kammerherber v. Hardenberg a. Ober-Wiederstädt. Sr. Reg.-Assessor Schlömann a. Wittstädt. Sr. Dr. Wiedemann a. Schraplau. Die vrrn. Kauf. Westphal a. Grefeld, Schneider a. Berlin, Herrmann a. Breslau.
Stadt Zürich. Sr. Damm. Roth m. Gem. a. Trebnitz. Die vrrn. Lieut. im 4. Magd. Inf.-Reg. Nr. 67 Graf v. Wefary u. Schneidewitz a. Wittenberg. Die vrrn. Kauf. Houben a. Köln, Romier a. Leipzig, Doer a. Frankfurt, Karz u. Sr. Landwehr-Lieut. Höbne a. Steitin. Sr. Fabric. Telemann a. Nordhausen.
Goldner Ring. Die vrrn. Kauf. Diegnert a. Aichersleben, Breuß a. Berlin, Drenkmann a. Leipzig, Thiele a. Offenburg, Reigner a. Remscheid, Fret a. Gera, Schwendt a. Magdeburg, Fünfsel a. Hannover, Schy a. Giesau, Guntau a. Dresden, Schwarz a. Riesa. Sr. Fabric. Kloy a. Hamburg.
Goldner Löwe. Sr. Rittergutshel. Hill a. Feuerbach b. Friedberg. Die vrrn. Defon, Klatte u. Garbade a. Bremen. Sr. Cand. med. Reigner a. Breslau. Die vrrn. Stud. oec. Schlegel a. Erfurt, Wang a. Gramschütz. Sr. Cand. theol. Busch a. Dürrenberg. Sr. ber. Steuerausheber Wagner a. Sachsenburg. Die vrrn. Kauf. Goldmann a. Berlin, Franke a. Minden, Kibel a. Rürnsberg, Ludwig a. Hannover, Müller a. Sörde. Sr. Fabric. Zeig a. Köln.
Stadt Hamburg. Die vrrn. Kauf. Kleppel a. Giesleben, Gerling a. Offenbach, Schmidt a. Dresden, Burger a. Magdeburg. Sr. Schichtmstr. Hartung a. Riefstedt. Sr. Amtm. Reßler a. Bornstedt. Sr. Insp. Wüß a. Köln.
Hôtel zur Eisenbahn. Die vrrn. Kauf. Doh a. Paris, Berlin a. Seewalzin, Betschütz a. Hamburg, Fehlow a. Magdeburg. Sr. Stud. Gettend a. Berlin. Sr. Apoth. Köhler a. Braunschweig. Sr. Gutshel. Baumbach a. Mecklenburg. Frau Näthin Gerber a. Hannover.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck	337,25 Par. L.	396,55 Par. L.	336,65 Par. L.	336,82 Par. L.	
Dunstdruck	2,09 Par. L.	2,01 Par. L.	1,64 Par. L.	1,91 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	83 pCt.	35 pCt.	50 pCt.	56 pCt.	
Rufwärme	2,6 G. Am.	12,2 G. Am.	5,5 G. Am.	6,8 G. Am.	

Dünger-Control-Lager von D. Koebe in Halle.

Revision des Lagers am 11. April 1864.

Lagerbestand:
3000 G. Guano mit 16,2% Stickstoff.
400 G. Superphosphat mit 17% löslicher Phosphorsäure.
1500 G. desgl. mit 12,88% löslicher Phosphorsäure.
2200 G. Knochenmehl mit 4% Stickstoff und 21,6% Phosphorsäure.
Versuchsstation des landw. Central-Vereins
Salzmünde, den 19. April 1864. Dr. Grouven.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Briefträgersaale des hies. Postamts sollen am Montag den 25. d. M. 11 Vorm. ca. 7 Ctr. alte Manuale, darunter 3 Ctr. Seidenpapier, meistbietend verkauft werden.
Halle, den 20. April 1864.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Stoppelpflanzung der Halle'schen Feldmark in 5 Reviereen auf die 2

Jahre von 1864 bis 1866 habe ich im Auftrage der Kurherren einen Bietungstermin

am 23. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

in meinem Geschäftszimmer angesetzt, woselbst die Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Halle, den 16. April 1864.

Der Justiz-Rath Niemer.

Ein Landgut von circa 100 Morgen in der Nähe von Gonnern oder jenseits der Saale wird von einem zahlungsfähigen Käufer gesucht. Nur Selbstverkäufer erfahren die Adresse bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Zig.

Landguts-Verkauf.

In der Nähe von Leipzig und Lützen ist mir ein Landgut, ca. 130 Morg. guter Acker und Wiesen, preiswürdig 32.000 Rth. bald zu verkaufen übertragen. Gebäude und Inventar gut; Aussaatverzeichnis wird nachgewiesen durch C. F. Weise Nr. 32 Delitzsch.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Seilstraße Nr. 72. C. Ganzen, Barbier.

Zwei fette Ochsen stehen zum Verkauf beim Gutbesitzer L. Wagner in Heiligenthal.

Verkauf von Brennholz.

Aus dem Mollendorfer Forstreviere, Forstort **Alfenberg**, eine kleine halbe Stunde von Mansfeld belegen, sollen

Dienstag den 26. April d. Js.
von früh 9 Uhr ab

in der Schenke zu Mollendorf die in diesem Frühjahre aufgearbeiteten Brennholzer öffentlich an den Bestbietenden versteigert werden, und zwar:

- circa 133 Malter gut Eichen u. Buchen Scheite,
- = 91 = starke Eichen und Buchen Knüppel,
- = 380 Schock Buchen, Stammwellen und gemischte Hecke.

Im Auftrage der Herren Verkäufer bringe ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, und bemerke, daß sämtliche Holzger an den Wegen und sehr bequem zur Abfuhr liegen, und daß die Verkaufsbedingungen vor Beginn der Auction bekannt gemacht werden.

Neu-Asseburg, den 15. April 1864.

Der Revierförster
Kubner.

Haus-Verkauf.

Zwei vor Kurzem neu gebaute Häuser mit Schüre, Ställe u. Kadel sollen verkauft werden. (Forderung 775 und 500 Rf bei Hälfte Zahlung.) Näheres bei

W. Röchel in Löbejün.

Die bisher vom Buchhändler **Hrn. Simon** innegehabte Wohnung, Brüderstr. Nr. 9 eine Treppe hoch, bestehend aus 4 Stuben, Kammer u. c., ist sofort oder vom 1. Juli zu einem ermäßigten Miethepreise zu vermieten.

Näheres in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon.**

Drei Schmieden mit und ohne Feld sind zu verkaufen. Das Nähere ertheilt **Wilhelm Kleppig** in Dstra bei Stumsdorf.

2 Familienwohnungen à 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. c., und 1 Stube, Kammer, Küche u. c. pr. sofort u. 1. Oct. frei Mählgraben 1.

Geschäfts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein am Markte belegenes Wohnhaus, mit großem Hof und bedeutenden Hintergebäuden, worin seit 20 Jahren ein flottes Manufaktur. Material- u. Fen-Geschäft betrieben ist, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Alsleben a/Saale, den 19. April 1864.
Albert Sonntag.

Wegen beabsichtigten Wegzuges von hier bin ich gezwungen, mein hieselbst günstig gelegenes Backhaus, in welchem seit etlichen 30 Jahren die Bäckerei schwunghaft betrieben worden, mit Zubehör, Anpflanzung um das Gehöfte, kleinem Garten und 1/2 Morgen Acker, aus freier Hand halbmöglichst zu verkaufen, und lade zahlungsfähige Kaufsufige ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Strenz-Naundorf bei Alsleben a/S., den 17. April 1864.

Gottfried Zinke, Bäckermstr.

Schaaferverkauf.

Auf dem Schulgute Hechendorf bei Wiehe stehen 150 Stück Hammel und zwar: 90 Stück Sommerlämmer von 1863 u. 60 Stück 4- u. 6-jährige gesunde wollreiche Hammel zum Verkauf. Nach der Schur abzunehmen. Sie sehen täglich zur Ansicht.

Schulgut Hechendorf, d. 20. April 1864.

Stapf.

Die neuesten und geschmackvollsten Tapeten aus den vorzüglichsten Fabriken sind bei mir angekommen und treffen noch fortwährend ein; ich verkaufe selbige zu auffallend billigen Preisen und bitte deshalb um geneigte Abnahme.

Carl Mathis in Eisleben.

Einen Lehrburschen nimmt jetzt an **Albert Rudolph, Fischermstr., Martinsgasse 8-11.**

1 schweres, zugfestes Pferd kauft **Küpp, Aushofstraße.**

Ein leichter halbverdeckter Rutschwagen (ohne Langbaum), fast wie neu, sowie ein gebrauchter Rutschstühle in sehr gutem Zustande sind zu verkaufen gr. Ulrichstr. 29.

Bekanntmachung.

Der Pensions-Verein für Aerzte zu Halle a/S., welcher unter Oberaufsicht der Königl. sächsischen Staatsregierung gestellt ist, hat am heutigen Tage seine Thätigkeit begonnen. Die Geschäftsordnung ist in Gemäßheit des §. 20 litt. K. des Statuts von dem unterzeichneten Verwaltungsrathe den Directoren der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft **Iduna:**

den Herren **Dr. Herrmann** und **Dr. Wiegand** hieselbst übertragen worden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniss des ärztlichen Publikums bringen, ersuchen wir dasselbe, sich in Angelegenheiten des Vereins an die Direction zu wenden.

Halle a/S., den 2. April 1864.

Der Verwaltungsrath des Pensions-Vereins für Aerzte.

Dr. Hartmann, E. Krahmer, G. Dellbrück, Dr. Graefe, Dr. Reil.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung bemerken wir ergebenst, daß wir Statuten und Antrags-Formulare unentgeltlich verabreichen, und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit sind.

Halle a/S., den 2. April 1864

Die Direction des Pensions-Vereins für Aerzte.

Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

Das Soolbad Frankenhausen in Thüringen,

dessen reizende Lage und vielfachig bewährten Heilkräfte keiner weitem Anpreisung bedürfen, wird auch in diesem Jahr

den 25. Mai

eröffnet werden. Zur Beforgung von Logis und Verantwortung portofrei eingehender, unser Bad betreffenden Anfragen erbieht sich

die Bade-Direction zu Frankenhausen.

Vollblut Southdown Buchschäferserei,

Ganterhof bei Ravensburg (Eisenbahnstation), Königreich Württemberg.

Erster Preis für Widder und Schaaf bei der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in **Hamburg.**

Donnerstag den 16. Juni kommen pp. 40 Böcke und 50 Mutterthiere zum Verkauf, abstammend aus den Heerden von **Jonas Webb, Lord Walsingham, Sir Throckmorton, Lord Sondes etc. etc.;** ferner einige 30 junge Buchschweine der mittlern Yorkshirer-Race, und eine Anzahl auserlesener **Allgäuer Rinder.**

Specielle Cataloge stehen vom 1. Juni an auf portofreie Anfragen zu Diensten.

G. Zoeppritz.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Geschäfte kann unter günstigen Bedingungen ein Lehrling placirt werden.

Carl Deichmann.

Ein ordentlicher Hausknecht wird zum 1. Mai gesucht bei **Hrn. Hartmann, Mansfelder Hof in Eisleben.**

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

In einer kleinen Stadt d. Prov. Sachsen am Markte gelegenes, großes, massives Schhaus, worin seit länger als 50 Jahren Material-Geschäft mit noch einigen Nebenbranchen sehr erfolgreich betrieben wurden, eingetretener Umstände halber nur jetzt an einen reellen, thätigen Mann äußerst billig zu verkaufen. Zur Gesamtlübernahme erf. 1500-2000 Rf.

Auskunft auf Adressen A. B. C. 35. franco, abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. B.

Ein Ziegelmeister,

cautionsfähig und im Besitze guter Atteste, der mit klarer Braunkohle zu brennen versteht, wird unter günstigen Bedingungen sofort zu engagiren gesucht. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse franco unter der Chiffre A. H. # 25. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. Ztg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen junger Mann findet auswärts (in Thüringen) in einer Material- u. Colonialwaaren-Handlung unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eine Stelle. — Alles Nähere zu erf. bei **Franz Nietschmann, Halle, Fleischer-Gasse Ecke 1.**

Wegen Anlegung einer Futter- und Sädselbständemaschine an Göpel ist eine dergl. zum **Handbetrieb** auf dem Rittergut Rosßbad b. M. billig zu verkaufen.

Ein neuer completer Thonshneider, zum Selbstbetrieb eingerichtet, steht zum Verkauf. Näheren Auskunft ertheilt **Hrn. Böttcher, große Märkerstraße Nr. 14.**

Zwei Zug-Esel stehen zum Verkauf Dornsteinstraße Nr. 40.



Die Kohlenpreise auf unterzeichneter Grube sind wie im vorigen Jahre p. Lonne 3 1/2 Grube **Robert b. Waneleben,** im April 1864.

Eiserne Bettstellen

bei **Ed. Ohrepp, Schlossermeister, große Brauhausgasse Nr. 29.**

Eiserne Bettstellen mit Matratzen

zu jedem beliebigen Preise bei **J. Scheufler** in Bad Kösen a/S.

Mehrere Hundert Ruthen Bruchsteine, sowohl zum Mauern als Pflastern brauchbar, sind zu verkaufen bei **Groebisch** in Unterrißdorf b. Eisleben.

Eine freundliche, möblirte Stube nebst Kammer ist von jetzt ab oder zum 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen beim Herrn Kaufmann **Gustav Niemeier, a. d. Moriskirche Nr. 5.**

Vieh-Verkauf!

Wegen Wirthschaftsveränderung will ich 6 Stück hochtragende Kühe, 2 einjährige Käber und einen 1/2 Jahr alten Ochsen verkaufen. Termin ist anberaumt auf Sonnabend den 30. April Vorm. 10 Uhr, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Müllerdorf.

Amalie Wolf.

Für Fuhrleute.

Cement nach Zscherben, Eisdorf, Eisleben, Sangerhausen, Oksla zu verkaufen durch **Joern & Steinert.**

Guano-Verkauf

Harz Nr. 35 à Centner 1 Thaler.

Blumen- und Gemüsesamereien, Zucker- und Futterrübenkerne, Gras- und Kleesamen,

Amerik. Pferdejahn u. Bad. Mais empfiehl

Reinhold Kirsten.

Ein noch ziemlich neues gutes **Pianino** wird zu mietzen gesucht.

Adressen mit Preisangabe sign. **L. Nr. 20** nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. B. Ztg. an.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am **Sonntage den 24. d. M.** werden auf allen unseren Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 11 Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise ausgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit dem am selbigen Tage Abends um 6 und 10 Uhr und am folgenden Montage um 12 $\frac{1}{4}$ Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Auf diese Billets, welche mit einem Stempel: „Gültig zur Hin- und Rückfahrt“ versehen sind, wird **Freigepäd nicht gewährt.**

Magdeburg, den 20. April 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft** hat die Agentur für **Misleben a/S.** und Umgegend, an Stelle des Herrn August Hartmann, welcher sie niedergelegt hat, dem

Herrn Albert Bertram in Misleben a/S.

übertragen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringe.

Magdeburg, den 18. April 1864.

H. Brandt,

General-Agent der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Misleben a/S., den 19. April 1864.

Albert Bertram,

Agent der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Die **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft** hat die Agentur für **Brehna** und Umgegend, in Stelle des Herrn Hugo Rümmler, welcher sie niedergelegt hat, dem

Herrn O. Jacob in Brehna

übertragen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringe.

Magdeburg, den 18. April 1864.

H. Brandt,

General-Agent der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Brehna, den 19. April 1864.

O. Jacob,

Agent der **Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.**

Ein Buchhalter und Correspondent wird für eine renommirte Cigarren-Fabrik; **☞ auch ein Reisender** für ein bedeutendes Droguen-Geschäft zu engagieren gewünscht. **☞** Ferner werden für **Fabrik- und Engros-Geschäfte** verschiedener Branchen Comtoiristen und Lager-Commis, sowie auch **Verkäufer und Verkäuferinnen** für grössere Laden-Geschäfte verlangt.

Nachweis: **A. Goetsch & Co. in Berlin,** Zimmerstr. 48a.

Für einen Chemiker, Apotheker, Droguisten, oder sonst einen gebildeten thätigen Mann, der sich befähigt hält, einer hiesigen renommirten Fabrik chem. Präparate, Parfümerien und Bleudruckstoffe als Geschäftsführer zu fungiren, so wie die Inspection der Fabrikräume zu übernehmen, ist ein angenehmer und selbstständiger, mit 600 R Thaler Einkommen dotirter Posten offen und bald oder später zu besetzen. — Im Auftrage ertheilt bereitwillig nähere Auskunft **J. Solz** in Berlin, Fischerstr. 24.

Ein Dienstmädchen, welches auch Erfahrung im Kochen hat, wird verlangt oder zum 1. Mai Klausthor Nr. 10.

Ein Paar bairische Zugochsen verkauft Eis-dorf Nr. 1.

Asphaltpapier

zum Schutz der Tapeten gegen die aus den Wänden dringende Feuchtigkeit empfiehlt **Carl Mathis** in Eisleben.

Ein starkes brauchbares Pferd, Rappe, guter Einspanner, steht auf dem **Leutschbein-**schen Rittergute in Ködern als überzählig zum Verkauf.

Anzeige!

So eben sind wieder mehrere Wagoons gute alte geformte Brauntoblensteine (1863) angekommen, und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme ganz ergebenst.

F. Schmidt,

Dampfesselfabrik im Thüring. Bahnhof.

Häuer und Karrenläufer

werden für den unterirdischen Kohlenbau der Grube „**Anna**“ bei Dieskau unweit Halle gegen hohes Lohn angenommen.

Zu melden bei dem Betriebsführer der Grube **Herrn Wernike** daselbst

Nähen- und Saatzplüge sind wieder vorrätzig beim Schmiedemeister **F. Dörge** in Braunschweig bei Halle.

Auch kann daselbst ein kräftiger Bursche in die Lehre treten.

Ein ordentliches, im Kochen nicht unerfahrenes Mädchen vom Lande findet Dienst **Neue Promenade Nr. 1.**

Gesucht wird ein junger, thätiger und praktischer **Handels- und Gemüsegärtner** für eine Besorgung bei **Agrom.** Stellung ist selbstständig, **Caution 400 Thaler** zu erlegen. Nähere Auskunft bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Einen Lehrling sucht sogleich **Karl Geist,** Rathhausgasse Nr. 17.

Zimmergesellen, tüchtig in ihrem Fach, sind dauernde Beschäftigung beim Zimmermeister **Friedrich Island** zu Schladitz.

Mehrere Labungen bester **Weißenseifer Hornkohle** sind so eben angekommen und können wieder abgefahren werden.

Bahnhof Nr. 6.

Tüchtige Haus- und andere Knechte sucht sofort **Frau Schaaf,** Rittergasse Nr. 11.

In meiner **Buchhandlung** ist für einen jungen Mann mit genügender Vorbildung eine Lehrlingsstelle offer.

Querfurt, den 20. April 1864.

Carl Burow.

30 Wispel gute Zwiebel-Kartoffeln, gut zum Saamen, verkauft **Frau Bolze,** Leipzigerstraße Nr. 91.

Eine in gutem Zustande noch moderne **Droschke** steht zum Verkauf bei **Karl Saller** in Börbig.

Ein Student der Theologie, im 5. Semester, wünscht in Gymnasialfächern Privatunterricht zu ertheilen. Weitere Nachfrage wolle man **Harz Nr. 12** anstellen.

Ein ordnungsliebendes, ehrliches Stubenmädchen findet sofort einen Dienst große Märkerstraße Nr. 12 eine Treppe.

Gärtner-Gesuch.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher in der Blumen- und Obstkultur erfahren ist und sich zugleich häuslicher Arbeit willig mit unterzieht, kann in unmittelbarer Nähe Leipzigs eine dauernde Anstellung finden. Gute Zeugnisse sind unbedingt erforderlich. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Eine gebildete Dame, Witwe, in den besten Jahren, gesund und kräftig, sucht unter billigen Bedingungen ein Engagement als Gesellschafterin oder als Gehülfin einer Hausfrau, oder auch als selbstständige Wirthschafterin in einer kleinern Haushaltung in einer Stadt oder auf dem Lande. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Briefe **Pastor Cubacus** in Kütten bei Stumsdorf.

Ein kräftiger Mensch, 27 Jahr alt, mit guten Attesten, sucht als **Sofmeister, Kut-**scher oder dergl. baldige Stellung durch **Frau Schmeil,** Kl. Ulrichsstr. Nr. 8.

Ein unverheiratheter tüchtiger **Kutscher,** der auch mit Gartenarbeit vertraut ist u. sehr gute Atteste aufweisen kann, sucht bis 1. Juni anderweitige Stellung durch **Frau Schmeil,** Kl. Ulrichsstr. Nr. 8.

Für ein hiesiges Geschäft wird zum 1. Juli eine **Labendemoiselle** gesucht, die schon im Geschäft und gut empfohlen ist.

Selbstgeschriebene Adressen unter R. R. wird **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. freundlichst besorgen.

Compagnon-Gesuch.

Einem soliden, tüchtigen Kaufmann wird Gelegenheit geboten, sich mit seinen Leistungen und einem Capital von 4 - 5000 Thaler bei einem, seit mehreren Jahren bestehenden, soliden Geschäft zu betheiligen. Sicherung des Capitals, guter Reingewinn. Adressen nebst Angabe von Referenzen werden unter Chiffre: „**Compagnon-Gesuch Nr. 333**“ durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. franco erbeten.

Eine herrschaftliche Köchin, in jedem Fach vertraut, wünscht **Johanni** in oder außerhalb Halle anderweitige Stellung. Zu erfragen gr. Steinstr. 73 beim **Schneidernstr. Macksthor.**

Einen Lehrling sucht sogleich **Grandke,** Sattler u. Lächner, Leipzigerstr. 6.

Tüchtige selbstst. u. jüngere Wirthschafterinnen w. nach **Fr. Fleckinger,** Kl. Schlamm 3.

Ein gewandter Saalkellner wird gesucht in **Stadt Hamburg.**

In meinem Material-, Destillations-, Taback- und Cigarren-Geschäft kann ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, als Lehrling placirt werden. **Halle. J. Grunberg.**

Malergehülfsen u. Scharfenstreich-er sucht **F. Helfensteller,** Maler. Breitestr. Nr. 39.

Commis-Gesuch.

Für mein Colonial-Waaren-Detail-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen gut empfohlenen gewandten jungen Mann als Commis, am liebsten einen, der erst seine Lehrgzeit beendet.

Gef. Offerten erbitte franco unter Chiffre **F. D. # 300,** poste restante Eisleben.

Gesuch.

Ein tüchtiger Wagenladrer, welcher seine Arbeit gründlich versteht, wird wo möglich zum sofortigen Antritt gesucht.

Naumburg a/S. U. Gröbler, Wagenfabrikant.

== Kieferne Bretter und Bohlen ==
 habe ich in besser vollkommen trockner Waare in größter Auswahl am Lager.
Gustav Messmer.

Mauersteine, Dachsteine, Dachplint, Staaken, Stollen, Schaalbretter, Latten, Bauhölzer, geschnitten und rund, trockne Fußbodenbretter
Gustav Messmer.

A. W. Lehmanns
Putz- und Mode-Magazin,
 große Ulrichsstraße 50,
 empfiehlt seine Neuheiten in den elegantesten
Putzgegenständen,
 sowie **Spitzentücher, Blousen etc.,** und macht besonders auf die
 neuesten **Reise- und Promenaden-Anzüge** aufmerksam.

Frischen Maitrank,
Selter- und Soda-Wasser.

August Adlung.

Frische Whitstable-Austern,
Frischen und geräuch. Rheinlachs,
Frischen Wesph. Pumpernickel,
Ganz vorzügl. echte Westphäl. Schinken,
Vorzügl. Braunschw., Gothaer u. Westphäl. Cervelatwurst

empfehlen

G. Goldschmidt.

Messinaer Apfelsinen und Citronen
 billigst. **G. Goldschmidt.**

=== Neue Maßwaaren, Alles in größter Auswahl, ===
 als: **Kragen und Unterärmel, gestickte Einfäße** zu Blousen und zu Unterröcken,
Bandzackeneinfäße in den neuesten Mustern; **leinen Einfäße, Kragen und Manschetten** zu Herrenhemden — **fertige Unterröcke** von 1 *Ar* an, für Kinder von 10 *Ar* an.
Crinolinen von 10 *Ar* bis 3 *Ar*. **Hosen und Hemden** für Kinder und Erwachsene.
Blousen von Mull, Kästle und Tibet in allen Farben.

Fertige kleine Kinder-Ausstattungen
Schmeerstraße 33/34. empfiehlt L. Mehlmann. Schmeerstraße 33/34.

Gesundheits-Blumengeist

von **F. A. Wald** in Berlin, à Fl. 7/2 *Ar*, 15 *Ar* und 1 *Ar*.
 Dieses ausgezeichnete, aus den feinsten und heilkräftigsten Vegetabilien hergestellte Parfüm
 giebt auch zugleich das unübertreffliche Mund- und Zahn-Wasser, hat sich aber besonders bei
 Einreibungen gegen **Sicht** und **Rheumatismus** aller Art u. glänzend bewährt.

Berlin, **F. A. Wald**, Hausvogteiplatz Nr. 7.
 General-Niederlage für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, die Anhalt und
 Thüringischen Länder bei **Ferd. Randel, Halle a/Saale.**

Für **Wieder-Verkäufer** empfiehlt: **französische Dintenfässer, Kreidehalter, schwarze u. weiße Kreiden, rothe u. blaue Dinten, flüssigen Leim, Zeichnensfedern, Stahlfedernbüchsen, Carmins und Tuschen, noch unter Berliner Engros-Preisen G. F. Bretschneider, Papierhandlung und Lager aller Mal-Artikel, Mauergasse Nr. 3.**

Sonnabend früh Speckkuchen. Zweite Sendung Bockbier wird angesteckt!
Hôtel Garni z. Börse.

Deutschenthal.

Sonntag den 24. April ladet zum Ball
 Gröbel.



! Asendorf!
 Sonntag den 24. April
 Concert u. Ball, es ladet hierzu freundlich ein,
 ein feines Köpfschön Bockbier wird verabreicht von
W. Niemer.

F. G. V.
 d. 23. April 8 U.

Ein schwarzer Hund ist zugelassen.
Böttger in Braschwitz.
 Bei ihrem Umzuge von Löbejün nach Halle wünscht allen Freunden und Bekannten von Löbejün und Umgegend nur auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl
 die Familie **Nackwitz.**

Gebauer-Schwetfchle'sche Buchdruckerei in Halle.

Suldbigung der Augenheilkunst.

Der Name **Graefe** prangt mit goldenen Lettern
 In den Annalen Preusslands hoch und hehr;
 Gott schützte das Geschlecht in Sturmesweh'n,
 Es grünte in Russland, blühte in Preußen mehr.
 Und viel der Ahnen, gleich den edlen Lettern,
 Sie widmeten der Heilmath Lehr' und Wehr;
 Der Krone Räthe, Helfer gern den Kranken,
 Strebt hoch ihr Geist, entsefelt aller Schranken.

Im Bitterreich, wie an der Seine Strande,
 Wird achtungsvoll ihr Genus verehrt;
 Die Wissenschaft im festlichen Gewande
 Docirt auch dort, was **Graefe** hat gelehrt.
 In Deutschlands Gau'n, im lieben Preußenlande
 Gar herrlich sich der schöne Ruhm bewährt,
 Den hier der große Dhm zuerst gegründet
 Und froh ein Chor Geheilten nun verkündet.

D goldnes Licht! in deinem Strahl zu schauen
 Der Schöpfung Pracht, der Mensch' Angesicht,
 Zu seh'n, wie Perlen auf den Blumen thauen,
 Und jetzt der Mond durch graue Wolken bricht...
 D ewig schwarze Nacht! ein tiefes Grauen
 Von deiner Dede, deiner Kälte spriht...
 D sagt, giebt es auf Erden schön're Feit,
 Als wo die Kunst herrscht den näch'ten Scheit?

Drum hoch gepriesen sei der Mann für immer,
 Der auch nur einen Blinden hat geheilt,
 Erhalten ein es Auges matten Schimmer,
 Gesegnet sei Er, wo Er segnet weit.
 Stets lächle Ruhe Ihm das Sterneglimmer,
 Es strahl' Ihm Gottes Licht, das Wolken theilt,
 Und Kind und Kindeskindern mögen streben,
 So für das Heil der Menschheit fortzuleben!

Ja, reich segnet ist der Arzt zu nennen,
 Der Blinde mild bei uns vom Weh befreit,
 Den Reiche ehren und die Armen kennen,
 Weil Allen gern Er Seinen Beistand leihet.
 Es lächelt Ihm das Kind, des Auglein brennen,
 Still sind Gebete Ihm vor Gott gemeint;
 Sein Name wird zur späten Nachwelt dauern,
 Gesegnet sei Er stets in unsern Mauern!

A. S. im Namen vieler.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute den 20. April Nachmittags 4 Uhr
 starb sanft im Herrn meine liebe Frau **Leopoldine** geb. **Drescher** verwitwet gewesene
Schenk nach nur 4tägigem Krankenlager am
 nervösen Fieber.

Sanft ruhe ihre Asche.

Diese Nachricht seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.

A. Gabelmann nebst Kind.

Dank.

Bei der am 17. d. Mts. in der Kirche zu
 Hoheneblau veranstalteten erhebenden Gedächtnißfeier unces vor **Doppel** geliebten
 theuren Sohnes und Bruders sind uns so viele
 rührende Beweise herzlichster Theilnahme und
 erquickender Tröstung gegeben worden, daß wir
 uns gedungen fühlen, allen den lieben Seelen,
 die in zahlloser Menge von Nah und Fern
 gekommen waren, unsern wärmsten, tiefgefühltesten
 Dank auszusprechen. Dank den lieben
 Jungfrauen der Gemeinde Hoheneblau für
 die Gedächtnißtafel, die sie ihm gewidmet!
 Dank den jungen Kriegern daselbst, seinen
 treuen Freunden, die mit uns trauern! Dank
 den alten, braven Veteranen und den jungen
 Kriegern aus der hiesigen und den denachbarten
 Gemeinden, die den Trauerzug zur Kirche bil-
 deten! Dank den zahllosen Theilnehmenden, welche
 die Feier durch ihre Gegenwart verherrlichten!
 Dank unserm lieben Hrn. Pastor **Mathis**,
 der unserm theuren Sohne und Bruder
 mit tiefbewegtem Herzen die Gedächtnißrede hielt!
 Dank dem Herrn Kantor **Ksburg** und den
 Schulkindern für den schönen Gesang! Unvergesslich
 wird uns dieser Tag bleiben, der unserm
 Herzen den süßen, erquickenden Trost gewährte,
 daß innige Theilnahme, freundliches Wohlwollen,
 herzliche Liebe bei so gewaltigem, verzerr-
 rendem Schmerz in unserer und den lieben
 denachbarten Gemeinden noch nicht erstorben sind.
 Hoheneblau, den 18. April 1864.

Die Familie **Dönitz.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 93.

Halle, Freitag den 22. April
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Hamburg, d. 20. April, Nachm. (Tel.) Die „Börse“ enthält folgende Meldung: Brückenkopf vor Sonderburg, d. 19. Nachmittags: Von heute Morgen 10 Uhr bis Abends 6 Uhr Waffenstillstand. Dänen zur Räumung Sonderburgs bis Abends 6 Uhr aufgefordert, widrigenfalls Bombardement. — Das dänische Linienschiff „Skold“ ist nebst 22 anderen Schiffen vor Hörup Daff (an der Südküste von Alsen) in Meile von Sonderburg; wohl zur Einschiffung? sichtbar.

Hamburg, d. 20. April, Mittags. (Tel.) Die „Verlangte Tidende“ enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom 18. Nachmittags, nach welcher die dänische Armee, die viele Tode und Verwundete zählt, sich auf Alsen befindet. — Nach einer demselben Blatte zugegangenen Meldung aus Augustenborg haben namentlich das 9. und 20. Regiment große Verluste erlitten. 3 Obersten, 1 Oberstleutnant und 2 Majore waren verwundet, Oberstleutnant Schulzen tot.

Hamburg, d. 20. April, Mittags. (Tel.) Die „Verlangte Tidende“ enthält eine Bekanntmachung des Kriegsministers vom 18. Nachmittags, nach welcher die dänische Armee, die viele Tode und Verwundete zählt, sich auf Alsen befindet. — Nach einer demselben Blatte zugegangenen Meldung aus Augustenborg haben namentlich das 9. und 20. Regiment große Verluste erlitten. 3 Obersten, 1 Oberstleutnant und 2 Majore waren verwundet, Oberstleutnant Schulzen tot.

Hamburg, d. 19. April, Mittags. (Tel.) Die „Verlangte Tidende“ wird aus Düppel gemeldet, daß gestern Nachmittags 1000 dänische Gefangene und unter ihnen der abgeleitete Polizeimeister Hammerich, nach Flensburg transportirt worden sind. — Durch Neumünster kam Nachmittags ein Extrazug mit 50 gefangenen dänischen Offizieren und 700 Mann.

Der „Staats-Anz.“ berichtet unterm 19. April: Nach einem heute früh aus dem Hauptquartier Gravenstein eingegangenen Telegramm wird der dänische Verlust auf ungefähr 80–100 Offiziere — darunter tot General du Plat und 2 Obersten — und circa 4000 Mann angegeben.

Nach einer Mittheilung der „Kreuzzeitung“, für deren Genauigkeit hinsichtlich der Namensschreibung sie jedoch nicht einstehen kann,

beträgt der Verlust an Offizieren: Tott: Hauptm. v. Strolinski von Königin Elisabeth, Major v. Beeren, von Königin Augusta, Lieut. v. Negelein von Königin Elisabeth, Hauptm. v. Cranach vom 13. Regt., Lieut. Kommatz (?) von den Pionieren, Lieut. v. Schulenburg vom 35. Regt., Hauptm. v. Kamcke vom 35. Regt. Verwundet: Böttcher (?) vom 53. Regt., Oberst v. Cöfel, v. Falkenstein vom 24. Regt., Möllenhausen vom 35. Regt., Küstner vom 35. Regt., Ebbbecke vom 53. (?) Regt., Rothenbücher vom 55. Regt., Busch vom 64. Regt., Malacowski (?), Richter vom 35. Regt., Böck vom 53. Regt., Speich vom 53. Regt., Wolf vom 18. Regt., Schulz vom 8. Regt., Graf Monts vom 4. Garde-Regt., v. Rabenau von dem. Regt., v. Rabenau vom 8. (Leib-) Regt., Stedel (Koburg?), Hauptm. v. Seydlitz vom 8. Regt., Strucka, Rosenzweig vom 53. Regt., Hellwig vom 53. Regt., Graf Findenstein vom 18. Regt., v. Stangen vom 4. G.-Regt., Kleff vom 35. Regt., General v. Raven, Oberst v. Hartmann vom 60. Regt., Wienand vom 53. Regt., General v. Manstein (Contusion), Scholle u. Brodowski (Pioniere), v. Hanken vom 18. Regt., Glizinski, Garde Gren., de Vivier (vermisst), Giersner vom 35. Regt., v. Bockelmann vom 35. Regt., Eilenberg vom 35. Regt., Bod vom 55. Regt., Bernau (?) vom 52. (?) Regt., Henning vom 53. Regt., Becker vom 64. Regt., Windel vom 64. Regt., Oberst Kort, 4. Garde-Regt., Klotzlein, 24. Regt., Fensburg vom 35. Regt., Rumland vom 35. Regt., Küstewig vom 35. Regt.

Es ergeben sich aus dieser Liste die Regimenter, welche vollständig oder theilweise an dem Sturme theilhaftig waren. Es wird wiederholt berichtet, daß von jedem Bataillon durch das Loos die Kompagnien bestimmt wurden, welche die Sturmkolonnen zu bilden hatten. Auf dem linken preussischen Flügel scheinen die beiden Regimenter der Brigade Raven (das 8. und 18.), welche die Schanzen 7 bis 10 zu halten hatten, vollständig engagirt gewesen zu sein; es sind dieselben, welche das Gefecht vom Ostermontage (28. März) zu bestehen hatten. Die Generale v. Manstein und v. Raven, sowie Oberst v. Cöfel sind nach Angabe der „Kreuzzeitung“ nur leicht verwundet.

Außer den bereits erwähnten 83 Geschützen sind in den Schanzen auch viele Espingolen (Wallbüchsen) erbeutet worden. Die Wallbüchse mit ihrem großen Kaliber und ihrem schweren Laufe ist eine vorzügliche Waffe, um auf größere Entfernungen noch kleine Ziele zu treffen; sie ist weiter nichts, als eine kolossale Scheibendüchse, die man auf eine Gabel legt. Mit ihr gut zu schießen, namentlich auf Ziele, welche sich nur auf Augenblicke dem Blicke zeigen, erfordert eine Gewandtheit, welche unsere Gegner noch nicht besitzen. Dies bewies folgender Fall: der General-Lieutenant v. Manstein wollte die Vorpostenstellung rekonoszieren, die sichere Parallele aber war eng, voll Arbeiter und schlammig, daher wählte der General, unbekümmert um die pfeisenden Kugeln, den Weg übers freie Feld, und so passierte er die ganze Linie, ohne daß eine der vielen Kugeln ihn und seine Umgebung traf. In der Begleitung des Generals befand sich sein Adjutant; ferner der General v. Raven, der Vorpostenkommandeur, Oberst Baron v. Püttkammer und mehrere andere Herren, welche die Uniformen der Flügeladjutanten und des Kriegsministeriums trugen.

Der in den Telegrammen genannte Spitzberg liegt nicht nahe bei Gravenstein, sondern mehr denn 1000 Schritt von der Büffelkopf nach den Düppel Schanzen zu und wird von den Dänen von Berg genannt.

Flensburg, d. 19. April. Ueber die Erstürmung der Düppel Schanzen wird die folgende Mittheilung des königl. preussischen Obercommandos veröffentlicht:

„Flensburg, d. 18. April. Heute Vormittag 10 Uhr begann gleichzeitig in 6 Colonnen der Sturm auf die Schanzen von Nr. 1 bis 6. Um 10 $\frac{1}{4}$ Uhr webte von sämtlichen 6 Schanzen die preussische Fahne. Um 11 Uhr waren Schanzen Nr. 7, 8, 9 und die hinter

